

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung (IFRS)

	in €	Anhangs- angaben	31.12.2004	31.12.2003
Umsatzerlöse		1p	21.978.796	15.308.465
Betriebliche Aufwendungen				
Forschung und Entwicklung			12.391.295	8.998.012
Vertrieb, Allgemeines und Verwaltung			7.522.188	7.202.206
Personalaufwand aus Aktienoptionen		14 & 15	1.423.907	2.163.707
Betriebliche Aufwendungen gesamt			21.337.390	18.363.925
Gewinn/(Verlust) aus gewöhnlicher Betriebstätigkeit			641.406	(3.055.460)
Zinserträge			285.695	212.461
Zinsaufwendungen			338.469	884.957
Wertberichtigung auf marktgängige Wertpapiere		-	136.769	
Sonstige betriebliche Erträge/ (Aufwendungen), netto			(306.520)	733.766
Ergebnis vor Steuern			282.112	(3.130.959)
Steuern von Einkommen im Ausland		17	-	21
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)			282.112	(3.130.980)
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) je Aktie, unverwässert		18	0,05	(0,72)
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) je Aktie, verwässert		18	0,05	(0,72)
Anzahl Aktien zur Berechnung des unverwässerten Jahresüberschusses/ (-fehlbetrags) je Aktie		18	5.131.467	4.332.438
Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Jahresüberschusses/ (-fehlbetrags) je Aktie		18	5.169.965	4.332.438

Konzernbilanz (IFRS)

	in €	Anhangs- angaben	31.12.2004	31.12.2003
Aktiva				
Umlaufvermögen				
Liquide Mittel		3	12.531.198	6.652.456
Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar		4	24.698.532	16.508.575
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5	2.304.778	2.111.710
Sonstige Forderungen		6	392.035	479.929
Rechnungsabgrenzung und sonstige Vermögenswerte		7	430.608	468.646
Umlaufvermögen gesamt			40.357.151	26.221.316
Anlagevermögen				
Sachanlagen, netto		8	2.330.995	1.502.403
Patente, netto		9	2.790.091	3.203.540
Lizenzrechte, netto		9	9.671.131	10.898.904
Software, netto		9	288.115	405.492
Sonstige Vermögenswerte		10	358.210	647.212
Anlagevermögen gesamt			15.438.542	16.657.551
Aktiva gesamt			55.795.693	42.878.867
Passiva				
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten und Lieferungen und Leistungen		11	3.838.144	2.732.293
Zu zahlende Lizenzen, kurzfristiger Anteil		11	910.243	677.060
Rückstellungen		12	600.607	-
Umsatzabgrenzung, kurzfristiger Anteil		1p	4.757.249	4.272.249
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt			10.106.243	7.681.602
Langfristige Verbindlichkeiten				
Zu zahlende Lizenzen, ohne kurzfristigen Anteil		11	880.015	1.651.360
Umsatzabgrenzung, ohne kurzfristigen Anteil		1p	5.100.646	6.086.205
Wandelschuldverschreibungen gg. nahe stehenden Personen		14	109.692	157.200
Latente Steuerverpflichtungen		17	220.611	-
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt			6.310.964	7.894.765
Eigenkapital		13		
Grundkapital, 3,00 € Nennwert 9.597.400 und 8.626.344 genehmigte Stammaktien; 5.438.852 und 4.901.332 ausgegebene Stammaktien; 5.408.790 bzw. 4.841.570 Stammaktien im Umlauf für 2004 und 2003				
Eigene Aktien (30.062 bzw. 59.762 für 2004 und 2003), zu Anschaffungskosten			16.305.523	14.682.062
Kapitalrücklage			78.646.377	68.623.990
Kumuliertes Sonstiges „Comprehensive Income“			452.782	295.756
Verlustvortrag			(56.026.196)	(56.308.308)
Eigenkapital gesamt			39.378.486	27.302.500
Passiva gesamt			55.795.693	42.878.867

Konzern-Eigenkapitalentwicklung (IFRS)

	Grundkapital	
	Aktien	€
Stand 1. Januar 2003	3.949.706	11.849.118
Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen	-	-
Eigenkapitalanteil der an Mitarbeiter gewährten Wandelschuldverschreibungen	-	-
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (XOMA), Ausgabekosten in Höhe von € 23.314	363.466	1.090.398
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (CAT), Ausgabekosten in Höhe von € 150.000	588.160	1.764.480
Sonstiges „Comprehensive Loss“:		
Veränderung des unrealisierten Gewinns aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-	-
Währungsgewinn aus Konsolidierung	-	-
Jahresfehlbetrag	-	-
„Comprehensive Loss“	-	-
Stand 31. Dezember 2003	4.901.332	14.703.996
Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen	-	-
Eigenkapitalanteil der an Mitarbeiter gewährten Wandelschuldverschreibungen	-	-
Ausübung von an nahe stehende Unternehmen und Personen ausgegebene Optionen und Wandelschuldverschreibungen	47.387	142.161
Ausübung von an nahe stehende Unternehmen und Personen ausgegebene Optionen auf eigene Aktien	-	-
Wandlung von Wandelschuldverschreibungen, Ausgabekosten in Höhe von € 126.583	490.133	1.470.399
Sonstiges „Comprehensive Income“:		
Veränderung des unrealisierten Gewinns aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-	-
Währungsgewinn aus Konsolidierung	-	-
Jahresüberschuss	-	-
„Comprehensive Income“	-	-
Stand 31. Dezember 2004	5.438.852	16.316.556

Eigene Aktien		Kapital- rücklagen €	Umwandlungs- rücklagen €	Neu- bewertungs- rücklagen €	Verlustvortrag €	Gesamtes Eigenkapital €
Aktien	€					
59.762	(21.934)	59.197.248	(556.227)	38.636	(53.177.328)	17.329.513
-	-	2.163.707	-	-	-	2.163.707
-	-	17.570	-	-	-	17.570
-	-	3.110.896	-	-	-	4.201.294
-	-	4.143.569	-	-	-	5.908.049
-	-	-	801.157	-	-	801.157
-	-	-	-	12.190	-	12.190
-	-	-	-	-	(3.130.980)	(3.130.980)
-	-	-	-	-	-	(2.317.633)
59.762	(21.934)	68.632.990	244.930	50.826	(56.308.308)	27.302.500
-	-	1.423.908	-	-	-	1.423.908
-	-	7.405	-	-	-	7.405
-	-	715.476	-	-	-	857.637
(29.700)	10.901	508.850	-	-	-	519.751
-	-	7.357.748	-	-	-	8.828.147
-	-	-	158.299	-	-	158.299
-	-	-	-	(1.273)	-	(1.273)
-	-	-	-	-	282.112	282.112
-	-	-	-	-	-	439.138
30.062	(11.033)	78.646.377	403.229	49.553	(56.026.196)	39.378.486

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

	in €	Anhangs- angaben	31.12.2004	31.12.2003
Cash Flow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)			282.112	(3.130.980)
Überleitung vom Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) zum Mittelzufluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:				
Abschreibungen			656.805	544.584
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte			1.980.243	1.540.452
Nettogewinn aus der Veräußerung marktgängiger Wertpapiere			(109.748)	(326.270)
Unrealisierter Nettogewinn aus derivativen Finanzinstrumenten			(233.459)	(315.929)
Wertminderung von marktgängigen Wertpapieren			-	136.769
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen			(562)	(2.652)
Nettogewinn aus der Änderung von der Bilanzierung zugrunde liegenden Schätzungen			-	(2.272.053)
Nettoaufwand der Aktienausgabe (XOMA)			-	417.608
Realisierung von abgegrenzten Umsatzerlösen			(11.515.191)	(7.930.121)
Aktienkursorientierte Vergütung			1.423.907	2.163.707
Veränderungen von betrieblichen Aktiva und Passiva:				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			(193.068)	6.621.080
Aktive Rechnungsabgrenzung und sonstige Vermögenswerte			202.488	1.098.937
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen			1.381.447	(3.240.931)
Lizenzverbindlichkeiten			(538.162)	89.612
Umsatzabgrenzung			11.014.632	10.202.220
Mittelzufluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4.351.444	5.596.033
Gezahlte Zinsen			325.011	201.170
Mittelzufluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4.676.455	5.797.203

	in €	Anhangs- angaben	31.12.2004	31.12.2003
Investitionstätigkeit:				
Erwerb von marktgängigen Wertpapieren			(16.638.219)	(12.075.587)
Erlöse aus der Veräußerung marktgängiger Wertpapiere			9.055.420	14.832.008
Erwerb von Sachanlagen			(1.505.102)	(540.284)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen			20.267	22.887
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten			(221.644)	(194.841)
(Mittelabfluss)/-zufluss aus der Investitionstätigkeit		19	(9.289.278)	2.044.183
Finanzierungstätigkeit:				
Erlös aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen			8.954.730	-
Erlös aus der Ausübung von an nahe stehende Unternehmen und Personen ausgegebenen Optionen und Wandelschuldverschreibungen			1.377.388	-
Zinsaufwand in Verbindung mit der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen			13.458	10.542
Nettozahlungen und -erlöse in Verbindung mit der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an nahe stehende Unternehmen und Personen			(47.508)	82.400
Erwerb von derivativen Finanzinstrumenten	6		(186.647)	(164.000)
Erlöse aus der Veräußerung von Derivaten	6		508.000	-
Zahlungen für finanzierte Lizenzverbindlichkeiten			-	(1.798.830)
Kosten der Aktienaussgabe			(126.583)	(173.314)
(Mittelabfluss)/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit		19	10.492.838	(2.043.202)
Einfluss von Wechselkurseffekten auf die Zahlungsmittel			(1.273)	12.190
Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			5.878.742	5.810.374
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode			6.652.456	842.082
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode			12.531.198	6.652.456

68 Anhang zum Konzernabschluss

1 Organisation und wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäft und Unternehmen Die MorphoSys AG (die „Gesellschaft, MorphoSys Konzern“) ist ein Biotechnologieunternehmen, das die kombinatorische Biologie für die Arzneimittelentdeckung einsetzt. Dies dient vorrangig dem Ziel der Entwicklung und kommerziellen Nutzung neuer Technologien für ein breites wissenschaftliches Spektrum. Die Gesellschaft wurde im Juli 1992 als deutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und im Juni 1998 in eine deutsche Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Börsengang der Gesellschaft erfolgte im März 1999 am Neuen Markt, einem Segment der Deutschen Börse für Gesellschaften mit hohen Wachstumsraten. Am 15. Januar 2003 wurde die MorphoSys AG in das Prime-Standard-Segment der Frankfurter Börse aufgenommen.

Der Geschäftsbetrieb findet überwiegend in Martinsried/Planegg nahe München statt. Die Gesellschaft hat zwei 100%ige Tochtergesellschaften:

- Die MorphoSys USA, Inc., die am 16. Februar 2000 in den USA gegründet wurde. Der Geschäftszweck dieses Tochterunternehmens bestand in der Unterstützung der MorphoSys AG beim Vertrieb und bei der Lizenzierung ihrer Produkte. Die MorphoSys USA, Inc. hat im November 2002 ihre Tätigkeit im Wesentlichen eingestellt.
- Die MorphoSys IP GmbH, die am 6. November 2002 im Handelsregister München eingetragen wurde und am 31. Dezember 2002 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen hat. Geschäftszweck dieser Gesellschaft sind der Kauf, die Pflege und die Verwaltung bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände des MorphoSys-Konzerns. Die MorphoSys IP GmbH ist in dem Gebäude der MorphoSys AG in Martinsried/Planegg untergebracht.

**Allgemeine
Informationen**

Der Konzernabschluss 2004 wurde vom Vorstand in seiner Sitzung am 13. Februar 2005 verabschiedet. Dem Vorstand der Gesellschaft gehören die beiden Herren Dr. Simon E. Moroney als Vorsitzender und Dave Lemus als Executive Vice President und Finanzvorstand an.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus den Herren Dr. Gerald Möller (Vorsitzender; Vorsitzender des Vergütungs- und Ernennungsausschusses), Prof. Dr. Jürgen Drews (stellvertretender Vorsitzender und Mitglied des Vergütungs- und Ernennungsausschusses), Dr. Daniel Camus (Mitglied des Prüfungsausschusses), Prof. Dr. Andreas Plückthun, Dr. Metin Colpan (Mitglied des Vergütungs- und Ernennungsausschusses) und Dr. Geoffrey N. Vernon (Vorsitzender des Prüfungsausschusses).

Der eingetragene Sitz der Gesellschaft befindet sich in der Lena-Christ-Straße 48 in 82152 Martinsried/Planegg.

**Wesentliche
Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze**
a) Grund der Anwendung

Die Erstellung von Konzernabschlüssen gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die die im Konzernabschluss und im dazugehörigen Anhang ausgewiesenen Beträge beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die nachfolgend aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auf alle Perioden des vorliegenden Konzernabschlusses und bei der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2003 zum Zwecke des Übergangs auf IFRS kontinuierlich beibehalten.

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Entscheidung werden nachfolgend erläutert.

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

IFRS 1 wurde bei der Erstellung des Konzernabschlusses vorzeitig angewendet und zum 31. Dezember 2004 erstmals ein Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Der Erstellung des Abschlusses für das zum 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr (Berichtsperiode) und der in diesem Abschluss angegebenen Vergleichszahlen des Vorjahres zum 31. Dezember 2003 (Vergleichsperiode) sowie der Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 (Zeitpunkt des Übergangs) lagen die Bestimmungen des IFRS 1.47 zugrunde. Vermögensgegenstände und Schulden, die nicht mit IFRS im Einklang stehen, wurden nicht in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Die Gesellschaft hat von der Ausnahmeregelung des IFRS 1.13 Gebrauch gemacht.

MorphoSys hat gemäß IFRS 1.13 b von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den ursprünglich ermittelten beizulegenden Zeitwert bestimmter Lizenzen als Ersatz für die Anschaffungskosten zu verwenden. Es wurde unterstellt, dass die Neubewertung dieser Lizenzvereinbarungen keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis hatte. Aus diesem Grund mussten zum 31. Dezember 2004 keine Anpassungen vorgenommen werden.

IFRS 2 „Personalaufwand aus Aktienoptionen“

IFRS 2 „Personalaufwand aus Aktienoptionen“ verlangt die Realisierung von Kosten, bei denen der Konzern Vermögenswerte oder Dienstleistungen als Gegenleistung für Aktien oder Rechte an Aktien („Erfüllung durch Eigenkapitalinstrumente“) oder als Gegenleistung für andere Vermögenswerte, die wertmäßig einer bestimmten Anzahl von Aktien oder Rechten an Aktien entsprechen („Erfüllung in bar“), erwirbt. Die wesentliche Auswirkung für den Konzern hat IFRS 2 durch die Erfassung von Kosten im Zusammenhang mit der Ausgabe von Aktienoptionen und sonstigen aktienbasierten Vergütungssystemen für Mitarbeiter und Organmitglieder durch die Anwendung eines Optionspreismodells.

IFRS 2 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Der Konzern hat jedoch seine vorzeitige Anwendung bereits für das zum 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr beschlossen. In Übereinstimmung mit IFRS 2.54 hat der Konzern IFRS 2 in Bezug auf eigenkapitalorientierte Zusagen angewendet, die am oder nach dem 1. Januar 1999 gegeben wurden.

In Übereinstimmung mit IFRS 2.56 wurden dementsprechend vor dem 1. Januar 1999 gewährte Optionen nicht ergebniswirksam erfasst. Die betreffenden Informationen werden jedoch gemäß IFRS 2.44 und 2.45 offengelegt. Weitere Angaben hierzu finden sich in den Anhangsziffern 14 und 15.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“

IFRS 3 regelt die Bilanzierung bei Unternehmenszusammenschlüssen, die am oder nach dem 31. März 2004 vereinbart wurden.

Die Nutzungsdauer wird nun für jeden einzelnen immateriellen Vermögenswert als zeitlich begrenzt oder unbegrenzt festgelegt. Die Gesellschaft hat keine Werte mit unbegrenzter Nutzungsdauer identifiziert. Zeitlich begrenzt nutzbare immaterielle Vermögenswerte werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methoden für zeitlich begrenzt nutzbare immaterielle Vermögenswerte werden jährlich oder, bei Anzeichen einer dauerhaften Wertminderung, vorzeitig geprüft.

IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ (überarbeitet 2004)

Der Konzern hat sich für die vorzeitige Anwendung des IAS 21 ‚Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse‘ entschieden.

Vorzeitige Anwendung anderer IFRS-Standards

Neben den bereits oben erwähnten Standards hat der Konzern die vorzeitige Anwendung der nachfolgend aufgeführten, überarbeiteten Standards im Verlauf des Jahres beschlossen (die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden bei Bedarf angepasst):

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (ergänzt 2004);
- IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern (überarbeitet 2004);
- IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (ergänzt 2004);
- IAS 17 Leasingverhältnisse (ergänzt 2004);
- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet 2004);
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (ergänzt 2004);
- IAS 32 Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung (überarbeitet 2004);
- IAS 33 Ergebnis je Aktie (überarbeitet 2003 und ergänzt 2004) und
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (überarbeitet 2004).

IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ ersetzt IAS 38 (in Kraft seit 1998) und gilt in Verbindung mit der Anwendung von IFRS 3 und IAS 36 in der 2004 überarbeiteten Fassung für alle nach dem 31. März 2004 erworbenen oder erhaltenen immateriellen Vermögenswerte. Für alle vor dem 31. März 2004 erworbenen oder erhaltenen immateriellen Vermögenswerte ist IAS 38 (in Kraft seit 1998) angewendet worden.

b) Entsprechenserklärung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Der Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr der MorphoSys AG umfasst die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“).

c) Grundlagen der Darstellung

Bei der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz hat die Gesellschaft einige Beträge angepasst, die in den bisherigen Abschlüssen in Übereinstimmung mit US GAAP ausgewiesen wurden. Die Auswirkungen des Übergangs von US GAAP auf IFRS in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind in den nachfolgenden Übersichten und den dazugehörigen Erläuterungen dargestellt.

Der Abschluss wurde in Euro erstellt, soweit nicht anders vermerkt. Er beruht auf historischen Anschaffungskosten mit Ausnahme der folgenden Aktiva und Passiva, die zu ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert ausgewiesen sind: derivative Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen und bestimmte Lizenzen (2004: Cambridge Antibody Technologies PLC und XOMA Ireland Limited).

IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ ist für am 1. Januar 2005 oder danach beginnende jährliche Berichtsperioden anzuwenden. Die Gesellschaft hat entschieden, IAS 27 allen Abschlüssen ab dem 1. Januar 2003 zugrunde zu legen. Von den Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 27.28 einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Überleitung des Eigenkapitals (in Tsd. €)

	Referenz
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	
Marktgängige Wertpapiere	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
Sonstige Forderungen, Rechnungsabgrenzung und sonstige Vermögenswerte	
Sachanlagen, netto	ca
Patente, netto	cb
Lizenzrechte, netto	
Software, netto	ca
Sonstige Aktiva	cc
Aktiva	
Verbindlichkeiten	
Eigenkapital	
Kapitalrücklage	cc
Kumuliertes sonstiges „Comprehensive Income/(Loss)“	cd
Bilanzverlust	
Passiva	

01.01.2003			31.12.2003			
US GAAP	Anpassung	IFRS	US GAAP	Anpassung Vorjahr	Anpassung 2003	IFRS
842	-	842	6.652	-	-	6.652
18.274	-	18.274	16.509	-	-	16.509
8.733	-	8.733	2.112	-	-	2.112
1.685	-	1.685	948	-	-	948
2.098	(571)	1.527	1.908	(571)	166	1.503
6.899	(3.299)	3.600	6.104	(3.299)	399	3.204
3.352	-	3.352	10.899	-	-	10.899
-	571	571	-	571	(166)	405
510	13	523	627	13	7	647
42.393	(3.286)	39.107	45.759	(3.286)	406	42.879
21.778	-	21.778	15.576	-	-	15.576
11.827	-	11.827	14.682	-	-	14.682
59.194	3	59.197	68.624	3	6	68.633
(518)	-	(518)	913	-	(617)	296
(49.888)	(3.289)	(53.177)	(54.036)	(3.289)	1.017	(56.308)
42.393	(3.286)	39.107	45.759	(3.286)	406	42.879

- ca) Software, netto Unter US GAAP war aktivierte Software in Höhe von 571.064 € zum 1. Januar 2003 und (165.572 €) zum 31. Dezember 2003 unter den Sachanlagen ausgewiesen. Nach IFRS wird Software in der Konzernbilanz getrennt ausgewiesen; beide Beträge wurden daher umgegliedert.
- cb) Patente, netto Nach US GAAP werden bestimmte Aufwendungen, z.B. Kosten in Verbindung mit der Erlangung und Aufrechterhaltung eines eigenen Patents, als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Nach IFRS sind solche Aufwendungen, die nach der ersten Erteilung des Patents in der Gewinn- und Verlustrechnung anfallen, als Patentaufwand zu erfassen.
- Gemäß IAS 38.7, IAS 38.60 und IAS 38.54 c (in Kraft seit 1998) waren im Jahr 2003 angefallene Kosten zum Schutz bestehender Patente in Höhe von 5.698 € (1. Januar 2003: 4.041.711 €) in den Aufwand umzugliedern, was den ursprünglichen Wert des Patents vermindert. Die Abschreibung auf dieses Patent musste daher um 404.570 € (1. Januar 2003: 742.704 €) reduziert werden. Daher veränderte sich der Nettobuchwert der Patente um 3.299.007 € zum 1. Januar 2003 und um 398.872 € zum 31. Dezember 2003.
- cc) Sonstige Vermögenswerte, Kapitalrücklage Nach US GAAP wurde der Nominalbetrag von 1,00 € je Wandelschuldverschreibung als Verbindlichkeit erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung wurde über die Periode von einem Jahr als Aufwand erfasst und gegen das Eigenkapital gebucht.
- Nach IFRS ist die Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung in Übereinstimmung mit IAS 32.28 gesondert zu erfassen und als Kapitalrücklage auszuweisen. Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung ist um den Eigenkapitalanteil zu kürzen. Der verbleibende Betrag wird als Personalaufwand aus Aktienoptionen erfasst. Aus diesem Grund waren vorausbezahlte Zinsen von 13.054 € zum 1. Januar 2003 und 7.029 € zum 31. Dezember 2003 in sonstige Vermögenswerte umzugliedern.
- cd) Kumuliertes sonstiges 'Comprehensive Income/(Loss)' Nach US GAAP und IFRS werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren als Eigenkapitalposition ausgewiesen. Unrealisierte Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nur erfasst, wenn sie nicht nur vorübergehender Natur sind (Wertverlust). Nach IFRS dürfen unrealisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung zur Verfügung stehenden Wertpapieren entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst oder in der Bilanz als Eigenkapitalposition ausgewiesen werden. Daher wurden für den Zeitraum Januar bis Juni 2003 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. € vorgenommen und im Juni 2003 entsprechend gebucht. Nach US GAAP dürfen in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auch dann nicht rückgängig gemacht werden, wenn ihre Gründe nicht mehr bestehen.
- Gemäß IFRS, IAS 39.70 ist eine in Vorperioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung in dem Maße zurückzunehmen, in dem sich der beizulegende Zeitwert der Finanzanlage erhöht hat, vorausgesetzt, der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts kann objektiv einem nach der Erfassung des Verlusts stattfindenden Ereignis zugeordnet werden. Aus diesem Grund wurden die außerplanmäßigen Abschreibungen auf marktgängige Wertpapiere in der Gewinn- und Verlustrechnung 2003 um 616.999 € berichtigt.

Überleitung des für 2003 ausgewiesenen Ergebnisses vor Steuern (in Tsd. €)

	Referenz	US GAAP	Anpassung	IFRS
Umsatzerlöse		15.308	-	15.308
Forschung und Entwicklung	cb	8.998	-	8.998
Vertrieb, Allgemeines und Verwaltung		7.601	(399)	7.202
Personalaufwand aus Aktienoptionen	cc	2.175	(11)	2.164
Zinsertrag		212	-	212
Zinsaufwand	cc	874	10	884
Außerplanmäßige Abschreibungen auf marktgängige Wertpapiere	cd	754	(617)	137
Sonstige betriebliche Erträge, netto		734	-	734
Verlust vor Steuern	4.148	(1.017)	3.131	

- d) Grundlagen der Konsolidierung Konzerninterne Salden und Transaktionen und aus konzerninternen Transaktionen resultierende unrealisierte Gewinne wurden gemäß IAS 27.24 bei der Erstellung des Konzernabschlusses vollständig eliminiert. Unrealisierte Verluste werden in gleicher Weise wie unrealisierte Gewinne eliminiert.
- e) Fremdwährungen IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ schreibt vor, wie Transaktionen in fremder Währung einzubeziehen und Fremdwährungsabschlüsse umzurechnen sind.
- ea) Transaktionen in Fremdwährung Transaktionen in fremder Währung werden zum Wechselkurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden nach IAS 21.21 zum Wechselkurs dieses Tages (Stichtagskurs) in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen sind in der Ergebnisrechnung zu erfassen. Auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet sind, werden nach IAS 21.23c mit den Kursen in Euro umgerechnet, die am Tag der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte gültig waren.
- eb) Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe Die ausländischen Geschäftsbetriebe sind nicht in den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft integriert. Daher werden die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Geschäftsbetriebe gemäß IAS 21.44 zu den Stichtagskursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen ausländischer Geschäftsbetriebe in Euro erfolgt zu Jahresdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Alle seit dem 1. Januar 2003, dem Tag des Übergangs auf IFRS, aufgetretenen Umrechnungsdifferenzen sind als separater Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

- f) Zinsen Bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten und der Abzinsung bestimmter Verbindlichkeiten wendet MorphoSys die im Folgenden beschriebenen Zinssätze an. Für die Berechnung des Personalaufwands aus Aktienoptionen legt MorphoSys den am Tag der Zusage geltenden Zinssatz für deutsche Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zwei Jahren zugrunde.
- Zur Abzinsung bestimmter Verpflichtungen im Rahmen der mit CAT getroffenen Vereinbarung verwendet die Gesellschaft einen Zinssatz von 13%.
- g) Derivative Finanzinstrumente Zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos setzt der Konzern derivative Finanzinstrumente ein. Nach IAS 39.9 werden alle derivativen Finanzinstrumente ausschließlich zu Handelszwecken gehalten und bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden derivative Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert, also ihrem notierten Marktpreis am Bilanzstichtag, bewertet. Da die Derivate nicht auf ihre Ergebnisneutralität hin geprüft wurden, wird ein sich ergebender Gewinn oder Verlust in der Ergebnisrechnung ausgewiesen. Nach den Kurssicherungsrichtlinien des Konzerns werden nur unbestrittene Forderungen abgesichert, die innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten vereinnahmt werden können.
- Nach IFRS 1.28 sind alle Derivate mit ihrem beizulegenden Marktwert anzusetzen. Ein entstehender Gewinn oder Verlust ist in der Ergebnisrechnung auszuweisen.
- h) Liquide Mittel Alle sofort verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten, bare Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger betrachtet die Gesellschaft als liquide Mittel. Sie legt ihre flüssigen Mittel bei zwei großen deutschen Finanzinstituten, hauptsächlich der HypoVereinsbank München und der Deutschen Bank AG, an.
- i) Finanzinstrumente Bei ihrer erstmaligen Erfassung werden alle Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung entsprechen und die Transaktionskosten des Finanzinstruments beinhalten.
- Für ihre Finanzinstrumente in Form von Schuld- und Eigenkapitaltiteln wendet die Gesellschaft IAS 39 an. Die Geschäftsleitung entscheidet zum Zeitpunkt des Erwerbs über die entsprechende Klassifizierung des Finanzinstruments und überprüft sie zu jedem Bilanzstichtag. Am 31. Dezember der Jahre 2004 und 2003 waren alle von der Gesellschaft gehaltenen Finanzinstrumente der Kategorie ‚zur Veräußerung verfügbar‘ zugeordnet. Diese Finanzinstrumente werden an dem Tag gebucht oder ausgebucht, an dem sich der Konzern zu ihrem Erwerb oder ihrer Veräußerung verpflichtet. Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei ein Gewinn oder Verlust nach IAS 39.55 b direkt in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen wird. Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten werden als separate Position des Eigenkapitals erfasst, bis das Finanzinstrument verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung des Finanzinstruments festgestellt wird; zu diesem Zeitpunkt wird der kumulierte Verlust in die Ergebnisrechnung einbezogen.

Die Gesellschaft betrachtet einen Rückgang des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, der länger als sechs Monate dauert, als nicht mehr nur vorübergehend, sofern nicht besondere Hinweise und Umstände dagegen sprechen. Falls sich in einer Folgeperiode der beizulegende Zeitwert wieder erhöht, wird der Wertminderungsverlust rückgängig gemacht und in der Ergebnisrechnung der Periode erfasst.

j) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen (siehe unten) und wegen Wertminderung (siehe m) ausgewiesen.

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen beruhen auf der Einschätzung der Geschäftsleitung über die Einbringlichkeit bestimmter Kundenforderungen und auf der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sollte eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit eines wichtigen Kunden eintreten oder die tatsächlichen Forderungsausfälle höher sein als in der Vergangenheit, könnte die Einschätzung der Geschäftsleitung bezüglich der Realisierung von Außenständen der Gesellschaft nachteilig beeinflusst werden. Aufgrund der Einschätzung der Geschäftsleitung wurden zum 31.12.2004 Wertberichtigungen von 36.456 € und zum 31. Dezember 2003 keine Wertberichtigungen vorgenommen. Die Gesellschaft vereinbart mit ihren Kunden für Außenstände keine Eigentumsvorbehalte.

k) Sachanlagen Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um kumulierte Abschreibungen (siehe Ziffer 7) und etwaige Wertminderungen durch Wertminderung (siehe m). Größere Ersatzbeschaffungen sowie Um- und Einbauten werden aktiviert, wohingegen Reparatur- und Instandhaltungsausgaben bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst werden. Die Sachanlagen werden über eine erwartete Nutzungsdauer, die zwischen drei und zehn Jahren geschätzt wird, linear abgeschrieben. Einbauten in gemieteten Anlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen oder die betreffende Mietdauer abgeschrieben, je nachdem, was kürzer ist.

l) Immaterielle Vermögenswerte
la) Forschung und Entwicklung Forschungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten wurden in Übereinstimmung mit IAS 38.5 und 38.11-38.23 bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst.

lb) Patentkosten Durch den Konzern erworbene Patente werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um kumulierte Abschreibungen (siehe unten) und etwaige Wertminderungen (siehe m). Bei den aktivierten Kosten handelt es sich in erster Linie um Kosten der Rechtsberatung. Patentkosten werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer oder die verbleibende Patentlaufzeit (10 Jahre) abgeschrieben, je nachdem, was kürzer ist. Die Abschreibung beginnt zum Zeitpunkt der Patenterteilung. Die Patente der Gesellschaft zum Schutz ihrer firmeneigenen HuCAL® Technologie wurden in Australien im Oktober 2000, in den USA im Oktober 2001 und in Europa im Juni 2002 erteilt. Weitere Patente sind in Kanada und Japan angemeldet.

- lc) Lizenzrechte Die Gesellschaft hat von Dritten Lizenzrechte durch Vorauszahlung von Lizenzgebühren, jährlichen Gebühren zur Aufrechterhaltung der Lizenzen und Gebühren für Unterlizenzen erworben. Die vorausbezahlten Lizenzgebühren schreibt die Gesellschaft linear über die geschätzte Nutzungsdauer der erworbenen Lizenz (10 Jahre) ab. Der Abschreibungszeitraum wird gemäß IAS 38.104 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Jahresgebühren zur Aufrechterhaltung der Lizenzen werden über die Laufzeit des einzelnen Jahresvertrags abgeschrieben. Gebühren für Unterlizenzen werden über die Laufzeit des Vertrags oder bei Verträgen ohne vertraglich vereinbarte Laufzeit über die geschätzte Nutzungsdauer der Zusammenarbeit linear abgeschrieben.
- ld) Software Software wird zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um kumulierte Abschreibungen (siehe unten) und etwaige Wertminderungen (siehe m). Abschreibungen werden in der Ergebnisrechnung linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren als Aufwand erfasst. Die Abschreibung beginnt in dem Zeitpunkt, in dem die Software einsatzbereit wird.
- le) Nachträgliche Ausgaben Nachträgliche Ausgaben für aktivierte immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des jeweiligen Vermögenswerts erhöhen, auf den sie sich beziehen. Alle übrigen Ausgaben werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst.
- m) Wertminderung Die Geschäftsleitung überprüft die Buchwerte der Vermögenswerte des Konzerns zu jedem Bilanzstichtag oder wenn immer Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Buchwert nicht mehr werthaltig ist, auf mögliche Wertminderungen. Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vor, wird der Wert des Vermögenswertes geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Wertminderungsaufwendungen werden in der Ergebnisrechnung erfasst.

Der erzielbare Betrag der Konzernforderungen wird ermittelt als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows abgezinst mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz, der dem Vermögenswert eigen ist. Forderungen mit kurzer Laufzeit werden nicht abgezinst.

Für die übrigen Vermögenswerte ist der erzielbare Betrag der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Zur Schätzung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtige Marktbewertung über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Erwirtschaftet ein Vermögenswert keine unabhängigen Cashflows, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu der der Vermögenswert gehört.

Ein Wertminderungsaufwand für eine Forderung ist rückgängig zu machen, wenn die erfolgte Erhöhung des erzielbaren Betrags objektiv mit einem Ereignis im Zusammenhang steht, das eingetreten ist, nachdem der Wertminderungsaufwand erfasst wurde. In Bezug auf andere Vermögenswerte ist ein Wertminderungsaufwand dann rückgängig zu machen, wenn sich eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die der Bestimmung des erzielbaren Betrags zugrunde lagen. Ein Wertminderungsaufwand darf nur in dem Maße rückgängig gemacht werden, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht den Buchwert übersteigt, der sich ergeben hätte (abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen), wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

- n) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten
 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von über einem Jahr werden auf ihren Barwert abgezinst.
- o) Wandelschuldverschreibungen
 Die Gesellschaft hat an Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter Wandelschuldverschreibungen unter Anwendung von IAS 32 und IAS 39 ausgegeben. In Übereinstimmung mit IAS 32.28 ist die Eigenkapitalkomponente der Schuldverschreibung separat in der Kapitalrücklage auszuweisen. Die Eigenkapitalkomponente ist vom beizulegenden Zeitwert der Schuldverschreibung abzuziehen. Der verbleibende Betrag wird als Personalaufwand aus Aktienoptionen behandelt. Das Unternehmen wendet für alle an Mitarbeiter, Vorstände und Aufsichtsräte ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen IFRS 2 „Personalaufwand aus Aktienoptionen“ sowie IAS 32 in Verbindung mit IAS 39 an.
- p) Umsatzrealisierung
 Die Umsatzerlöse der Gesellschaft enthalten Gebühren für die Zurverfügungstellung von Technologien sowie Gebühren aus Forschungs- und Entwicklungskooperationen vorwiegend mit Unternehmen ansässig in den USA.
- Umsatzerlöse aus nicht rückzahlbaren Gebühren für die Zurverfügungstellung von Technologien, Gebühren für die Nutzung von Technologien und Lizenzgebühren werden – solange keine geeignetere Methode der Umsatzrealisierung verfügbar ist – über die jeweilige Vertragslaufzeit, die in der Regel der vertraglich vereinbarten Forschungsdauer oder bei Verträgen ohne vertraglich vereinbarte Dauer der geschätzten Nutzungsdauer der Kooperation entspricht, abgegrenzt und linear abgeschrieben. Servicegebühren im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungskooperationen werden in der Periode erfasst, in der der Service erbracht wird. Umsatzerlöse aus Meilensteinzahlungen werden bei Erfüllung bestimmter Kriterien gebucht.
- Gezahlte staatliche Investitionsbeihilfen für die Unterstützung spezieller Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden bis zur Höhe der Aufwendungen, die in diesem Zusammenhang angefallen sind, als Umsatzerlöse ausgewiesen. Gemäß den Bedingungen für Investitionsbeihilfen steht den staatlichen Vergabestellen grundsätzlich das Recht zu, die Verwendung der von der Gesellschaft vereinnahmten Mittel zu prüfen.

In Übereinstimmung mit IAS 18.21, 18.25 und IAS 20.18 werden für Umsatzvereinbarungen im Rahmen von Mehrkomponentenverträgen die Gesamtvergütung den einzelnen abrechenbaren Komponenten im Verhältnis ihrer jeweiligen beizulegenden Zeitwerte unter Anwendung des IAS 18.20 zugeordnet und das Vorliegen der Kriterien für die Umsatzrealisierung für jede Komponente einzeln beurteilt.

Die Umsatzabgrenzung beinhaltet erhaltene Umsatzerlöse, die nach den Vertragsbestimmungen jedoch noch nicht verdient sind. Die Beihilfen beliefen sich im Jahr 2004 auf 87.074 € (2003: 67.251 €).

- | | |
|--|--|
| q) Aufwendungen | Die Gesellschaft wendet IFRS 2 „Personalaufwand aus Aktienoptionen“ an. IFRS 2 schreibt vor, die geschätzten beizulegenden Zeitwerte von Aktienoptionen und anderen Vergünstigungen zum Bewertungsstichtag als Personalaufwand über die Periode zu verteilen, in der die Mitarbeiter die mit der Gewährung in Zusammenhang stehenden Leistungen erbringen. |
| qa) Personalaufwand aus Aktienoptionen | |
| qb) Operating-Leasingverhältnisse | Zahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses sind in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear zu erfassen. |
| r) Zinsertrag | Zinserträge sind in der Ergebnisrechnung bei ihrem Anfall unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögensgegenstandes zu erfassen. |
| s) Zinsaufwand | Fremdkapitalkosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. |
| t) Ertragsteuern | Ertragsteuern auf den Jahresüberschuss oder -fehlbetrag enthalten tatsächliche und latente Steuern. Ertragsteuern sind in der Ergebnisrechnung zu erfassen, ausgenommen in dem Umfang, in dem die Steuern mit direkt im Eigenkapital angesetzten Posten in Zusammenhang stehen, wobei die Ertragsteuern ebenfalls im Eigenkapital erfasst werden. |

Die tatsächlichen Ertragsteuern sind der erwartete Betrag der auf das zu versteuernde Einkommen des Jahres zu entrichtenden Steuern, basierend auf Steuersätzen, die am Bilanzstichtag gelten oder größtenteils gelten, und Verrechnungen mit der Steuerlast aus früheren Perioden.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode berechnet, die zu temporären Differenzen zwischen den Buchwerten für Vermögensgegenständen und Schulden in der Handelsbilanz und ihren Beträgen in der Steuerbilanz führt. Die latenten Steuern ermitteln sich in Abhängigkeit von der Art und Weise, in der erwartet wird, die Buchwerte der Vermögensgegenstände zu realisieren und der Schulden zu erfüllen, basierend auf Steuersätzen, die am Bilanzstichtag gelten oder größtenteils gelten.

Ein latenter Steueranspruch ist nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das der Steueranspruch verwendet werden kann. Latente Steueransprüche sind in dem Maße zu kürzen, in dem die Steuergutschrift wahrscheinlich nicht mehr genutzt werden kann.

2 Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine unterscheidbare Teilaktivität eines Konzerns, die Produkte oder Dienstleistungen erstellt oder erbringt und die Risiken und Chancen ausgesetzt ist, die sich von denen der anderen Geschäftssegmente unterscheiden.

Segmentinformationen werden in Bezug auf die Geschäfts- und geographischen Segmente des Konzerns dargestellt. Die Grundlage für die primäre Segmentberichterstattung bilden die Managementstruktur des Konzerns und der Aufbau seiner internen Berichterstattung. Die Segmentergebnisse und das Segmentvermögen enthalten Bestandteile, die dem einzelnen Segment entweder direkt zugeordnet oder auf einer vernünftigen Grundlage auf die Segmente verteilt werden können.

Der Konzern besteht aus den folgenden wesentlichen Geschäftssegmenten:

Partnered Target Research	MorphoSys ist im Besitz einer der führenden Technologien für die Herstellung von menschlichen Antikörpertherapeutika und verfügt über die bereits erwähnten Antikörper-Forschungsprojekte. Die Gesellschaft setzt ihre Technologie in Kooperationen mit international renommierten Unternehmen der Pharma- und Biotechnologiebranche ein.
Reagent Business	Das Reagenzien-Geschäft erweitert die Kernkompetenz von MorphoSys in Richtung Entwicklung und Herstellung von Antikörper zu Forschungszwecken. Es nutzt die HuCAL® Technologie zur gezielten und maßgeschneiderten Herstellung von Forschungsantikörpern für Partner.

Bei den geographischen Segmentinformationen beziehen sich die Segmentumsatzerlöse auf den geographischen Sitz der Kunden. Die Angaben zum Segmentvermögen betreffen den Standort der Vermögenswerte.

in T€	Partnered Target Research		Reagent Business		Nicht zugeordnet		Konzern	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Umsatzerlöse	21.194	15.276	784	32	-	-	21.978	15.308
Segmentergebnis	9.874	6.941	(1.826)	(1.436)	(7.407)	(8.560)	641	(3.055)
Zinsertrag	-	-	-	-	-	-	286	212
Zinsaufwand	-	-	-	-	-	-	338	885
Wertminderung von markt-gängigen Wertpapieren	-	-	-	-	-	-	-	137
Sonstige Erträge, netto	-	-	-	-	-	-	(307)	734
Ausländische Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-	282	(3.131)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.065	2.050	240	62	-	-	2.305	2.112
Sachanlagen, netto	1.090	938	878	251	363	313	2.331	1.502
Software, netto	210	299	8	7	70	99	288	405
Segmentvermögen	3.365	3.287	1.126	320	51.305	39.272	55.796	42.879
Umsatzabgrenzung	9.815	10.321	43	37	-	-	9.858	10.358
Segmentsschulden	9.815	10.321	43	37	6.560	5.218	16.418	15.576
Investitionen	728	283	777	257	-	-	1.505	540
Abschreibungen	461	400	145	6	51	134	657	540

Immaterielle Vermögensgegenstände sind im nicht zugeordneten Segmentvermögen enthalten. Sie wurden nicht aufgeteilt, da sie die Basis für beide Segmente darstellen. Aus diesem Grund bleiben Patentkosten und Lizenzgebühren in Höhe von netto 12,5 Mio. € nicht zugeordnet.

Die folgende Übersicht zeigt die geographische Verteilung der Konzernumsatzerlöse:

	in T€	
	2004	2003
Deutschland	3.844	2.374
USA und Kanada	12.043	12.379
Österreich	376	520
Schweiz	5.458	-
Übriges Europa	186	35
Sonstige	71	-
Gesamt	21.978	15.308

Die Vermögensgegenstände befinden sich überwiegend in Deutschland.

3 Liquide Mittel

	in T€	2004	2003
Bare Mittel		-	-
Bankguthaben		12.281	205
Termingelder		250	6.447
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		12.531	6.652

Siehe Anmerkung 1h.

4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzten sich am 31. Dezember 2004 und 2003 wie folgt zusammen:

in T€	Fälligkeit	Anschaffungs- kosten	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust	Realisierter Holding Verlust	Markt- wert
31.12.2004						
HVB Euro Bond	07.06.2011	-	-	-	-	-
HVB Schuldverschreibungen	06.12.2009	-	-	-	-	-
DB Geldmarktfond	täglich	24.320	624	-	-	24.944
		24.320	624	-	-	24.944
Zweckgebundene liquide Mittel						246
						24.698
31.12.2003						
HVB Euro Bond	07.06.2011	3.794	-	-	(70)	3.724
HVB Schuldverschreibungen	06.12.2009	2.789	-	-	(66)	2.723
DB Geldmarktfonds	täglich	10.181	245	-	-	10.426
		16.764	245	-	(136)	16.873
Zweckgebundene liquide Mittel						364
						16.509

Der unrealisierte Nettogewinn des Konzerns von 623.840 € zum 31. Dezember 2004 und 244.930 € zum 31. Dezember 2003 wurden als separate Eigenkapitalpositionen (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Im Jahr 2004 hatte die Gruppe in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Gewinn von 109.748 € aus der Veräußerung von Beteiligungen ausgewiesen, der zum 31. Dezember Jahr 2003 mit 198.463 € im Eigenkapital erfasst war.

Nach IAS 39 gelten Anlagen als zur Veräußerung verfügbar und werden in der Bilanz der Gesellschaft zu ihren Marktwerten ausgewiesen. Die Bilanzierungsrichtlinie der Gesellschaft schreibt vor, dass zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere als im Wert gemindert angesehen werden, wenn ihre Marktwerte länger als sechs Monate unter ihren Anschaffungskosten liegen, es sei denn, besondere Faktoren und Umstände stehen dem entgegen. Falls die Gesellschaft diese Anlagen am Ende einer anderen Rechnungsperiode als zusätzlich im Wert gemindert einschätzt, kann sie eine weitere Wertminderung vornehmen. Da die Anlagen von MorphoSys bei der HypoVereinsbank im Zeitraum 2003/2004 für mehr als sechs Monate unter ihren Anschaffungskosten notierten, ging die Gesellschaft von einer Wertminderung dieser Anlagen aus. Dementsprechend wurde im Juni 2003 für den Zeitraum Januar bis Juni 2003 in der Gewinn- und Verlustrechnung eine Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren von 753.768 € gebildet. Nach dem 30. Juni 2003 legten die beiden Anlagen wertmäßig wieder zu und hatten zum 31. Dezember 2003 ihren Marktwert um 616.999 € erhöht. Dieser Zuwachs des Marktwerts wurde als Rückgängigmachung der vormals vorgenommenen Wertminderung angesehen und entsprechend behandelt. Daher betrug die Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2003 im Saldo 136.768 €. Im Januar und Februar 2004 verkaufte die Gesellschaft beide Anlagen.

Zu weiteren Einzelheiten über zweckgebundene liquide Mittel und Anlagen siehe Anmerkung 10.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben generell Zahlungsziele zwischen 30 und 45 Tagen. Am 31. Dezember 2004 und 2003 enthielten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht berechnete Beträge von 116.037 € bzw. 119.360 €.

6 Sonstige Forderungen

Gemäß der Kurssicherungsrichtlinie der Gesellschaft werden Fremdwährungsforderungen mit einem Zahlungsziel innerhalb von zwölf Monaten abgesichert und mit ihren beizulegenden Zeitwerten als sonstige Forderungen erfasst. Beginnend in 2003 hat MorphoSys Fremdwährungsoptions- und -terminverträge zur Kurssicherung im Zusammenhang mit ihren US\$-Forderungen geschlossen.

Am 31. Dezember 2004 verfügte MorphoSys über offene Optionsverträge im Nennbetrag von 3.846.155 € oder 5.000.000 US\$ (31. Dezember 2003: 4.690.583 € oder 5.250.000 US\$), die im Januar 2005 fällig werden. Der Marktwert zum 31. Dezember 2004 belief sich auf 180.190 € (31. Dezember 2003: 479.929 €) und wurde in der Bilanz als ‚zu Handelszwecken gehalten‘ unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Marktwertänderungen wurden als sonstiger Ertrag erfasst. Zum 31. Dezember 2004 betrug die vertragliche Prämie für im Februar 2004 eingegangene Derivate 138.000 € (2003: 164.000 €).

Im Juni 2004 schloss MorphoSys Absicherungsgeschäfte im Nennbetrag von 3,8 Mio. US\$. Der Marktwert zum 31. Dezember 2004 belief sich auf 211.845 € (31. Dezember 2003: 0 €) und wurde als sonstige Forderung ausgewiesen. Marktwertänderungen wurden als sonstiger Ertrag erfasst.

Im Dezember 2004 erhielt das Unternehmen 1,25 Mio. US\$ in bar für den entsprechenden Betrag, der über ein Fremdwährungstermingeschäft gesichert wurde, das am 3. Januar 2005 fällig wurde. Dafür schloss das Unternehmen einen Fremdwährungsswap ab, der im Marktwert der Fremdwährungsgeschäfte zum 31. Dezember 2004 beinhaltet war. Für den zum 31. Dezember 2004 endenden Zeitraum hatten die nicht realisierten Gewinne 233.459 € betragen und die Währungskursverluste insgesamt 105.499 € (2003: Gewinn von 315.929 €).

7 Rechnungsabgrenzung und sonstige Vermögensgegenstände

Am 31. Dezember 2004 enthielten die Rechnungsabgrenzungsposten hauptsächlich Vorauszahlungen für Sublizenz-Gebühren in Höhe von 0,1 Mio. € sowie sonstige Vorauszahlungen in Höhe von 0,3 Mio. € im Vergleich zu 0,1 Mio. € und 0,2 Mio. € im Vorjahr.

8 Sachanlagen, netto

	in T€	Büro- und Labor- ausstattung	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten				
01.01.2004		3.605	1.267	4.872
Zugänge		1.427	78	1.505
Abgänge		46	-	46
31.12.2004		4.986	1.345	6.331
Kumulierte Abschreibungen				
01.01.2004		2.778	592	3.370
Abschreibungen des Jahres		523	134	657
Abgänge		27	-	27
31.12.2004		3.274	726	4.000
Buchwerte				
01.01.2004		827	675	1.502
31.12.2004		1.712	619	2.331

Die Abschreibungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	in T€	2004	2003
Forschung und Entwicklung		493	408
Vertrieb, Allgemeines und Verwaltung		164	137
		657	545

Detailliertere Informationen finden sich in Anlage 1.

9 Immaterielle Vermögensgegenstände, netto

	in T€	Patente	Lizenzen	Software	Gesamt
Anschaffungskosten					
01.01.2004		3.725	12.140	1.185	17.050
Zugänge		41	-	181	222
31.12.2004		3.766	12.140	1.366	17.272
Kumulierte Amortisation					
01.01.2004		522	1.241	780	2.543
Amortisation des Jahres		454	1.228	298	1.980
31.12.2004		976	2.469	1.078	4.523
Buchwert					
01.01.2004		3.203	10.899	405	14.507
31.12.2004		2.790	9.671	288	12.749

Der Amortisationsaufwand ist in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	in T€	2004	2003
Forschung und Entwicklung		1.451	1.014
Vertrieb, Allgemeines und Verwaltung		529	526
		1.980	1.540

Die Gesellschaft hat folgende Lizenzvereinbarungen über bestimmte patentgeschützte Technologien geschlossen, die aktiviert werden (nichtaktivierte Lizenzvereinbarungen werden nicht detailliert offengelegt):

SCA Ventures, Inc., USA

Im Dezember 1999 hat die Gesellschaft eine nicht-exklusive, produktbezogene Lizenzvereinbarung mit SCA Ventures, Inc., USA, geschlossen. Sie dient der Konzipierung, Entdeckung, Entwicklung, Herstellung und Nutzung sowie zum Verkauf und Import von auf der Grundlage von HuCAL[®] entwickelten Produkten unter den Patentrechten von SCA Ventures an einkettigen Antikörper. Die Gesellschaft ist berechtigt, die von SCA Ventures lizenzierten Technologien zur Erforschung und Identifizierung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einzusetzen und Unterlizenzen an ihre Geschäftspartner zu vergeben. Sie kann diese Lizenzvereinbarung mit SCA Ventures aus beliebigem Grund schriftlich mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten kündigen. Die Gesellschaft hat eine Einmalzahlung für den Technologiezugang geleistet und entrichtet jährliche Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.

Am 31. Dezember 2004 hatte die Lizenz eine Restamortisationsdauer von fünf Jahren.

Biosite Diagnostics, Inc., USA

Im Januar 2000 unterzeichnete MorphoSys eine Kooperationsvereinbarung mit Biosite Diagnostics, Inc., in deren Rahmen die Gesellschaft eine lizenzgebührenpflichtige, nicht-exklusive, weltweite Lizenz für Patente von Biosite und XOMA Corporation auf bestimmte Technologien im Hinblick auf das Display und Screening von mehrkettigen Antikörpern erhielt. Die Gesellschaft ist berechtigt, die lizenzierten Technologien zur Erforschung und Identifizierung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einzusetzen und Unterlizenzen an ihre Geschäftspartner zu vergeben. Sofern die Vereinbarung nicht vorzeitig gekündigt wird, läuft sie entweder bis zum Ablauf der Verpflichtung zur Lizenzzahlung oder bis zum Auslaufen des letzten Patents, für das von einer der Vertragsparteien eine Lizenz gewährt wurde, je nachdem, was später liegt. Die Gesellschaft hat eine Einmalzahlung für den Technologiezugang geleistet und entrichtet jährliche Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.

Am 31. Dezember 2004 hatte die Lizenz eine Restamortisationsdauer von fünf Jahren.

Genentech, Inc., USA

Im Mai 2000 hat MorphoSys eine Lizenzvereinbarung mit Genentech, Inc. geschlossen, die ihr im Rahmen der Genentech-Patente Rechte an monovalenten Phagendisplay-Screeningtechnologien gewährt. Die Gesellschaft ist berechtigt, die lizenzierten Technologien zur Erforschung und Identifizierung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einzusetzen und Unterlizenzen an ihre Geschäftspartner zu vergeben. Die Gesellschaft hat eine Einmalzahlung für den Technologiezugang geleistet und entrichtet jährliche Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.

Am 31. Dezember 2004 hatte die Lizenz eine Restamortisationsdauer von sechs Jahren.

XOMA Ireland Limited

Im Februar 2002 hat die Gesellschaft mit XOMA Ireland Ltd. eine gegenseitige Lizenzvereinbarung über antikörperbezogene Technologien geschlossen. Vertragsgemäß hat MorphoSys 1,1 Mio. € an XOMA gezahlt. Für September 2002 fiel eine weitere Rate in Höhe von 4,6 Mio. € an. Die Gesellschaft hatte bei der zweiten Rate die Wahl zwischen einer Zahlung in bar und in Form von neuen Stammaktien im Gegenwert von 5,5 Mio. €. Die Gesellschaft buchte im Jahr 2002 insgesamt 2,5 Mio. € als Forschungs- und Entwicklungsaufwand; die verbleibenden 3,2 Mio. € entsprechen dem als immaterieller Vermögenswert aktivierten Barwert der zufließenden Lizenzen, der entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über zehn Jahre abgeschrieben wird.

Im Oktober 2002 hat MorphoSys die Option ausgeübt und die zweite Rate mit 363.466 neuen Stammaktien entrichtet, deren Anzahl sich aus dem Börsenkurs der MorphoSys-Aktien zum Zeitpunkt der Bekanntgabe ergab. Im Zusammenhang mit der Ausübung der Option hat die Gesellschaft im Zeitpunkt der Aktienaussgabe im Mai 2003 einen Zinsaufwand im Gegenwert von 0,7 Mio. € gebucht.

Am 31. Dezember 2004 hatte die Lizenz eine Restamortisationsdauer von acht Jahren.

Cambridge Antibody Technologies PLC, Cambridge, UK (CAT)

Im Dezember 2002 hat MorphoSys mit Wirkung vom Juli 2003 ein Lizenz- und Vergleichsabkommen mit CAT geschlossen. Das Vergleichsabkommen erstreckt sich auf die bisherige, gegenwärtige und künftige Nutzung sowie die Vermarktung sämtlicher Versionen der HuCAL® Bibliothek von MorphoSys wie auch auf alle Patente, die Gegenstand der Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien waren. Eingeschlossen sind die Rechtsstreitigkeiten in den USA bezüglich der Griffiths-, McCafferty-, Winter II- und Winter/Lerner/Huse-Patente von CAT wie auch die von MorphoSys beim Europäischen Patentamt eingereichten Einsprüche gegen die CAT-Patente Winter II und McCafferty.

Am 31. Dezember 2004 hatte die Lizenz eine Restamortisationsdauer von acht Jahren.

Weitere Informationen finden sich in Anlage 1.

10 Sonstige Aktiva

Die Gesellschaft hat bestimmte liquide Mittel sowie marktgängige Wertpapiere innerhalb der sonstigen Aktiva als gebundene Finanzmittel klassifiziert, die für betriebliche Zwecke nicht zur Verfügung stehen. Zum 31. Dezember 2004 und 2003 verfügte die Gesellschaft über gebundene Finanzmittel von 245.500 € bzw. 364.000 € für gewährte Garantien und 59.778 € bzw. 157.200 € für an Mitarbeiter ausgegebene Wandelschuldverschreibungen. Per 31. Dezember 2004 waren 49.914 € für an Mitarbeiter ausgegebene Wandelschuldverschreibungen ausstehend.

11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben im Normalfall ein Zahlungsziel von 30 Tagen. Lizenzverbindlichkeiten haben zum Teil ein Zahlungsziel von 30 Tagen. Lizenzverbindlichkeiten, die voraussichtlich später als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden mit einem Zinssatz von 13% auf ihren Barwert abgezinst.

Die Restfälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	in €	31.12.2004	31.12.2003
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		335.464	258.732
Rechnungsabgrenzungsposten		2.588.248	2.007.882
Sonstige Verbindlichkeiten		914.432	465.679
davon für Steuern		730.773	177.721
davon für Sozialabgaben		156.897	117.933
Gesamt		3.838.144	2.732.293

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Rechnungsabgrenzungsposten enthalten, die im Wesentlichen für Personalaufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. € (2003: 0,9 Mio. €) gebildet wurden. Aufwendungen für ausstehende Rechnungen beinhalten 0,9 Mio. € vor allem für Lizenzzahlungen (2003: 0,5 Mio. €), 0,1 Mio. € für Aufsichtsratsvergütungen (2003: 0,1 Mio. €), 0,0 Mio. € für Prüfungs- und sonstige Gebühren (2003: 0,1 Mio. €) und 0,1 Mio. € für Rechtsberatung (2003: 0,1 Mio. €).

12 Rückstellungen

Am 31. Dezember 2004 und 2003 hat das Unternehmen Rückstellungen in Höhe von 600.607 € und 0 € gebildet.

13 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital Zum 31. Dezember 2004 betrug das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 16.316.556 €, eine Zunahme um 1.612.560 € gegenüber dem Stand von 14.703.996 € zum 31. Dezember 2003. Jede Stückaktie des gezeichneten Kapitals gewährt ein Stimmrecht. Die Zunahme ist auf die Ausgabe der Wandelschuldverschreibung an Novartis am 19. Mai 2004 zurückzuführen. Die Schuldverschreibung wurde am 15. Juni 2004 in 490.133 MorphoSys-Aktien gewandelt. Durch die Wandlung und Ausübung von 47.387 an Mitarbeiter gewährten Wandelschuldverschreibungen und Optionen erhöhte sich das Grundkapital im Jahr 2004 um 142.161 €. Gemäß § 200 AktG tritt eine bedingte Kapitalerhöhung mit der Ausgabe neuer Aktien in Kraft. Bis zum 27. Januar 2005 war die Kapitalerhöhung nicht angemeldet. Die Eintragung hat deklaratorische Wirkung.

Die Zunahme um 2.854.878 € im Jahr 2003 hatte ihre Ursachen in der Ausgabe von 363.466 Aktien an XOMA im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, die am 6. Mai 2003 ins Handelsregister eingetragen wurde, und in der Ausgabe von 588.160 Aktien an CAT im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, deren Eintragung ins Handelsregister am 26. August 2003 erfolgte.

Eigene Aktien betragen am 31. Dezember 2004 11.033 € (30.062 Aktien) im Vergleich zu 21.934 € (59.762 Aktien) am 31. Dezember 2003 und werden vom Grundkapital abgesetzt.

Genehmigtes Kapital Am 11. Mai 2004 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, das Genehmigte Kapital I um 823.424 Aktien auf maximal 1.960.533 neue Aktien zu erhöhen (31. Dezember 2003: 1.137.109 Aktien). Daneben wurde eine Erhöhung des Genehmigten Kapitals II um 58.816 Aktien auf maximal 490.133 neue Aktien genehmigt (31. Dezember 2003: 431.317 Aktien).

Das nicht in Anspruch genommene Genehmigte Kapital I betrug am 31. Dezember 2004 und 2003 1.960.533 bzw. 1.137.109 Aktien. Das nicht in Anspruch genommene Genehmigte Kapital II betrug am 31. Dezember 2004 und 2003 490.133 bzw. 431.317 Aktien.

Bedingtes Kapital Im Jahr 2004 wurden aus dem Bedingten Kapital I durch Ausübung der gleichen Zahl von Optionen durch Mitarbeiter 2.880 Aktien geschaffen und das Grundkapital um 8.640 € erhöht. Daneben wurden aus dem Bedingten Kapital II durch Ausübung der gleichen Zahl von Optionen durch Mitarbeiter 17.385 Aktien geschaffen und das Grundkapital um 52.155 € erhöht. Aus dem Bedingten Kapital IV wurden durch Ausübung der gleichen Zahl von Wandelschuldverschreibungen durch Mitarbeiter 27.122 Aktien geschaffen und das Grundkapital um 81.366 € erhöht. Am 31. Dezember 2004 waren die Zeichnungsscheine für die Optionen und die Wandelschuldverschreibungen noch nicht unterschrieben. Bis Ende Januar 2005 war die Eintragung der Kapitalerhöhung nicht angemeldet.

Am 16. Mai 2003 hatte die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, für das Bedingte Kapital III, IV und V maximal 1.275.000, 450.269 und 111.447 zusätzliche Aktien zu schaffen.

Am 11. Mai 2004 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, für das Bedingte Kapital V zusätzliche 58.816 Aktien auf maximal 510.789 € (170.263 Aktien) zu schaffen.

Am 19. Mai 2004 gewährte MorphoSys an Novartis eine Wandelschuldverschreibung (kündbare Stammaktien), aufgeteilt in sieben Teilschuldverschreibungen, wandelbar in insgesamt 490.133 Aktien. Novartis hat am 15. Juni 2004 alle Teilschuldverschreibungen in 490.133 Stammaktien aus dem Bedingten Kapital III der Gesellschaft gewandelt.

Dividenden Dividenden dürfen ausschließlich aus dem Bilanzgewinnvortrag (nach Abzug bestimmter Rücklagen) der Gesellschaft nach deutschem Recht ausgeschüttet werden. Dieser Betrag unterscheidet sich von der Summe aus Kapitalrücklage und Bilanzverlustvortrag im vorliegenden Konzernabschluss bedingt durch die Anpassungen des Konzernabschlusses an IFRS. Zum 31. Dezember 2004 und 2003 wiesen die deutschen Einzelabschlüsse der Gesellschaft keinen Bilanzgewinnvortrag für eine Ausschüttung aus. Die Fähigkeit der Gesellschaft zur Dividendenausschüttung hängt daher von ihrer zukünftigen Ertragsentwicklung ab.

Kapitalrücklage Zum 31. Dezember 2004 betrug die Kapitalrücklage 78.646.377 € (31. Dezember 2003: 68.623.990 €). Der Anstieg um rund 10,0 Mio. € stand im Zusammenhang mit 1.431.313 € Rückstellungen für Personalaufwand aus Aktienoptionen, 7.357.748 € aus der Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Gewährung von kündbaren Stammaktien an Novartis im Mai 2004 und 1.224.326 € durch die Ausübung von Optionen und Wandelschuldverschreibungen im Jahr 2004.

Im Jahr 2003 hatte sich die Kapitalrücklage um 9,4 Mio. € durch Rückstellungen für Personalaufwand aus Aktienoptionen in Höhe von 2.181.277 €, worin der Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibungen enthalten war, durch die Ausgabe von Aktien an XOMA in Höhe von 3.110.896 € und durch die Ausgabe von Aktien an CAT in Höhe von 4.143.569 € erhöht.

14 Wandelschuldverschreibungen

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft im Juli 2002 ermächtigt, bis zum 30. Juni 2006 bis zu 300.000 unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von jeweils 1,00 € an Mitarbeiter sowie Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften zu gewähren. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Am 16. Mai 2003 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, weitere 150.269 Aktien auszugeben.

Am 15. Januar 2002 gewährte die Gesellschaft gemäß Vorstandsbeschluss an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft 91.500 Wandelschuldverschreibungen.

Diese Wandelschuldverschreibungen sind nicht übertragbar und dürfen nicht beliehen werden. Im Falle von Erbschaft, Tod oder Arbeitsunfähigkeit kann der Vorstand in begründeten Einzelfällen einer Übertragung zustimmen.

Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, sofern zum Zeitpunkt der Ausübung des Wandlungsrechts das Arbeitsverhältnis mit dem Inhaber der Wandelschuldverschreibung ungekündigt ist und noch keine einvernehmliche Aufhebungsvereinbarung getroffen wurde. Im Fall der Nichtausübung der Wandlungsrechte werden den Begünstigten die zum Erwerb der Wandelschuldverschreibungen aufgewendeten Beträge (1,00 € je Schuldverschreibung/Aktie) erstattet.

Die Begünstigten dürfen Wandlungsrechte erst nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr nach Gewährungsdatum ausüben. Jede Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 1,00 € berechtigt bei Entrichtung des Wandlungspreises zum Tausch in eine nennwertlose Stammaktie der Gesellschaft. Die Wandelschuldverschreibungen können nach dem 31. Dezember 2004 nicht mehr ausgeübt werden.

Der Wandlungspreis der zum 15. Januar 2002 gewährten Wandelschuldverschreibungen hatte 57,56 € betragen und dem durchschnittlichen Schlusskurs einer Aktie der Gesellschaft in der XETRA-Schlussauktion der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Handelstagen vor dem Beschluss des Vorstands zur Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen entsprochen.

Die Wandlungsrechte können nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs an mindestens einem Tag während der Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen 63,31 € oder 110% des durchschnittlichen Börsenkurses der XETRA-Schlussauktion der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Handelstagen vor dem Beschluss des Vorstands zur Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen erreicht hat.

Aktien aus der Ausübung von Wandlungsrechten können erstmals in dem Geschäftsjahr am Gewinn der Gesellschaft teilhaben, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe die Hauptversammlung noch keinen Gewinnverwendungsbeschluss gefasst hat.

Am 31. Dezember 2004 sind alle im Jahr 2002 gewährten Wandelschuldverschreibungen verfallen. Der Nominalbetrag von jeweils 1,00 € wurde den Betroffenen erstattet.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des 2002er Plans an Mitarbeiter weitere Wandelschuldverschreibungen zu den gleichen Konditionen wie im Vorjahr gewährt. Am 1. April 2003, 17. Mai 2003 und 1. Juli 2003 wurden 70.700, 8.500 bzw. 14.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsleitungen sowie an Mitarbeiter der MorphoSys AG ausgegeben. Die Ausübungspreise für die Wandelschuldverschreibungen betragen 11,69 €, 10,00 € bzw. 10,88 €. Im Jahr 2004 wurden von Mitarbeitern der Gesellschaft 27.122 der in 2003 gewährten Wandelschuldverschreibungen in nennwertlose Stammaktien gewandelt.

Im Jahr 2004 wurden im Rahmen des 2002er Plans Mitgliedern des Vorstands und Mitarbeitern weitere Wandelschuldverschreibungen zu den gleichen Konditionen wie in 2002 gewährt. Am 9. Dezember 2004 wurden 49.914 Wandelschuldverschreibungen an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der MorphoSys AG gewährt. Der Ausübungspreis für die Schuldverschreibung beträgt 38,40 €.

Die nachfolgende Übersicht zeigt den Stand des Wandelschuldverschreibungsplans für Mitarbeiter der Gesellschaft:

	Wandelschuld- verschreibungen	Gewichteter Durchschnitts- preis in €
Am 01.01.2003	74.800	57,56
Gewährt	93.200	11,41
Verfallen	(16.200)	43,97
Am 31.12.2003 ausstehend	151.800	30,68
Am 01.01.2004	151.800	30,68
Gewährt	49.914	38,40
Ausgeübt	(27.122)	11,69
Verfallen	(24.200)	35,66
Abgelaufen	(50.700)	57,56
Am 31.12.2004 ausstehend	99.692	24,83

Die am 31. Dezember 2004 und 2003 ausübbareren Wandelschuldverschreibungen beliefen sich auf 49.778 bzw. 63.400 Aktien. Der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis der ausübbareren Wandelschuldverschreibungen belief sich am 31. Dezember 2004 bzw. 2003 auf 11,22 € bzw. 57,56 €. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der in 2004 und 2003 gewährten Wandelschuldverschreibungen wird auf 16,52 € bzw. 5,04 € geschätzt.

Der Nominalbetrag der 10.000 verfallenen Wandelschuldverschreibungen war zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags den Betroffenen noch nicht erstattet.

Die folgende Übersicht enthält den gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis sowie Angaben zur Vertragslaufzeit von wesentlichen Gruppen von Wandelschuldverschreibungen zum 31. Dezember 2004:

Bandbreite der Ausübungspreise	Ausstehend (Anzahl)	Restliche Vertragslaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis	Ausübbar (Anzahl)	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis
€ 10,00–€ 38,10	49.778	1,00	€ 11,22	49.778	€ 11,22
€ 38,10–€ 38,40	49.914	2,00	€ 38,40	-	-
	99.692			49.778	

Die Gesellschaft bilanziert den Personalaufwand aus Aktienoptionen in Übereinstimmung mit IFRS 2 und IAS 32.28. Die Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibungen ist separat unter der Kapitalrücklage auszuweisen und wird vom beizulegenden Zeitwert der Wandelschuldverschreibungen abgesetzt. Der verbleibende Wert wird als Personalaufwand aus Aktienoptionen erfasst. Der Vergütungsaufwand im Zusammenhang mit Wandelschuldverschreibungen betrug in den Jahren 2004 und 2003 184.327 € bzw. 298.985 €. Der beizulegende Zeitwert der in 2004 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen wurde nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell unter Zugrundelegung der folgenden Annahmen ermittelt: risikofreier Zinssatz 2,74%, Dividendenrendite 0%, erwartete Volatilität 78% und eine erwartete Laufzeit von 2,0 Jahren.

Optionspreismodelle beruhen in starkem Maße auf subjektiven Annahmen. Da Veränderungen der subjektiven Bewertungsannahmen die Ermittlung des theoretischen Optionspreises erheblich beeinflussen können, liefern die bestehenden Modelle nach Ansicht des Managements nicht unbedingt einen zuverlässigen oder den alleinigen Maßstab für den theoretischen Optionspreis der an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen.

15 Aktienoptionen

1998er Mitarbeiter-Optionsprogramm

Am 15. Juni 1998 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan („1998er Plan“) zur Gewährung von Optionen an Führungskräfte und Vorstandsmitglieder zum Erwerb von Stammaktien der Gesellschaft eingeführt. Der 1998er Plan erlaubte die Ausgabe von Optionen an die Belegschaft für 96.075 Stammaktien der Gesellschaft in Form von 45.450 Namensoptionsscheinen für je eine Stammaktie und 50.625 Aktien, auszugeben nach Ausübung von Optionsrechten ohne Optionsschein. Die Gesellschaft hat 55.350 Stammaktien sowie 68.650 eigene Aktien für Aktienoptionen reserviert. Alle unter dem 1998er Plan gewährten Optionsrechte haben eine Laufzeit von zehn Jahren.

Jeder Optionsschein berechtigt den Halter zum Bezug einer Aktie. Mit der Ausübung des Optionsscheins wird der Ausübungspreis, der dem Marktpreis der Aktien am Tag der Gewährung entspricht, zur Zahlung fällig. Der Halter von Optionsscheinen darf sie in vollem Umfang frühestens sechs Monate nach ihrer Gewährung ausüben, kann sie jedoch auch veräußern. Die Optionsscheine oder die durch Ausübung erhaltenen Aktien wachsen dem Halter jährlich über drei Jahre gestaffelt zu.

Die nicht mit Optionsscheinen ausgestatteten Optionsrechte werden im Rahmen einer Optionsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und dem Mitarbeiter gewährt. Für alle Zuteilungen nach dem Juni 1998 gilt eine zweijährige Sperrfrist ab dem Zuteilungsdatum; nach deren Ablauf kann der Halter von nicht mit Optionsscheinen ausgestatteten Optionsrechten sie bis zum Betrag der übertragenen Optionsrechte ausüben.

Im Jahr 2004 wurden 32.580 Optionen aus dem 1998er Plan ausgeübt.

1999er Mitarbeiter-Optionsprogramm

Mit Wirkung vom 21. Juli 1999 hat die Gesellschaft ihren Aktienoptionsplan („1999er Plan“) durch die zusätzlich genehmigte Gewährung von Optionen an Mitarbeiter für bis zu 300.250 Aktien aus dem Bedingten Kapital erweitert, auszuhändigen bei Ausübung von nicht mit Optionsscheinen versehenen Optionsrechten. Am 31. Oktober 1999 wurden 98.100 Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft, die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat gewährt. Die Optionsrechte sind nicht übertragbar und haben eine maximale Laufzeit von fünf Jahren. Daneben gilt eine zweijährige Sperrfrist ab dem Zuteilungsdatum; nach deren Ablauf kann der Halter der Optionsrechte sie bis zum Betrag der übertragenen Optionsrechte ausüben, vorausgesetzt, dass die zugrunde liegende Aktie im Jahr der Ausübung einen kumulierten Wertzuwachs von 10% pro Jahr erreicht hat.

Im Jahr 2002 erhielten im Rahmen des 1999er Plans Mitarbeiter weitere Aktienoptionen zu den gleichen Konditionen wie im Jahr 1999. Am 15. Januar 2002 wurden 5.500 Optionen an Mitarbeiter der MorphoSys AG ausgegeben.

Im Jahr 2003 erhielten im Rahmen des 1999er Plans Führungskräfte weitere Aktienoptionen zu den gleichen Konditionen wie im Jahr 1999. Am 7. Juli 2003 wurden 36.000 Optionen an Führungskräfte der MorphoSys AG ausgegeben.

Im Jahr 2004 wurden 17.385 Optionen aus dem 1999er Plan ausgeübt.

**2002er Mitarbeiter-
Optionsprogramm**

Mit Wirkung vom 6. Juni 2002 hat die Gesellschaft ihren Aktienoptionsplan („2002er Plan“) durch die zusätzlich genehmigte Gewährung von Optionen an Mitarbeiter für bis zu 74.556 Aktien aus dem Bedingten Kapital erweitert, auszuhändigen bei Ausübung von nicht mit Optionsscheinen versehenen Optionsrechten. Am 9. Juli 2002 wurden 7.500 Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft zu annähernd gleichen Konditionen wie im 1999er Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter gewährt. Am 16. Mai 2003 hatte die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, im Rahmen des 2002er Aktienoptionsprogramms für Mitarbeiter 36.891 Aktien zu den gleichen Konditionen auszugeben.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des 2002er Plans Aktienoptionen zu den gleichen Konditionen wie bei den Gewährungen der Jahre 1999 und 2002 ausgegeben. Mitarbeiter der MorphoSys AG erhielten am 15. Januar 2003 2.500 Optionen und am 1. Juli 2003 15.000 Optionen.

Am 15. Januar 2004 wurden Mitarbeitern 35.000 Optionen zu den gleichen Konditionen wie in den Jahren 1999, 2002 und 2003 gewährt.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Aktienoptionspläne für Mitarbeiter der Gesellschaft in den Jahren 2004 und 2003:

	Aktien	Gewichteter Durchschnitts- preis in €
Am 01.01.2003 ausstehend	265.470	30,48
Gewährt	53.500	10,89
Ausgeübt	-	-
Verfallen	(47.225)	31,65
Am 31.12.2003 ausstehend	271.745	26,40
Am 01.01.2004 ausstehend	271.745	26,40
Gewährt	35.750	11,72
Ausgeübt	(49.965)	21,11
Verfallen	(63.600)	21,30
Am 31.12.2004 ausstehend	193.930	26,70

Am 31. Dezember 2004 bzw. 2003 waren Aktienoptionen für 106.518 bzw. 179.295 Aktien ausübbar. Der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis für ausübbar Aktienoptionen betrug zum 31. Dezember 2004 36,51 € bzw. zum 31. Dezember 2003 27,91 €. Überdies belief sich der gewichtete durchschnittliche theoretische Optionspreis der in 2004 und 2003 gewährten Optionen auf geschätzte 6,99 € und 7,57 €.

Die folgende Übersicht enthält den gewichteten Durchschnittspreis und Angaben zur Vertragslaufzeit von wesentlichen, zum 31. Dezember 2004 ausstehenden Optionsgruppen:

Bandbreite der Ausübungspreise	Ausstehende Anzahl	Gewichtete durchschnittl. Restvertragsdauer (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Ausübbare Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
€ 10,88–€ 38,10	183.930	3,53	€ 19,06	97.518	€ 23,27
€ 38,11–€ 58,00	2.000	1,50	€ 44,96	1.500	€ 44,96
€ 58,01–€ 217,00	8.000	0,70	€ 197,84	7.500	€ 207,06
	193.930			106.518	

Die Gesellschaft bilanziert den Personalaufwand aus Aktienoptionen in Übereinstimmung mit den Vorgaben des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“. Der Vergütungsaufwand im Zusammenhang mit Aktienoptionen belief sich in den Jahren 2004 und 2003 auf 1.239.580 € bzw. 1.864.722 €. Der theoretische Optionspreis der in 2004 gewährten Optionen wurde auf der Basis des Optionspreismodells von Black-Scholes unter Zugrundelegung der folgenden Annahmen berechnet: risikofreier Zinssatz 3,1 %, Dividendenrendite 0 %, erwartete Volatilität 78 % und eine erwartete Laufzeit von 3,0 Jahren. Für die im Jahr 2003 gewährten Aktienoptionen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt: risikofreier Zinssatz zwischen 2,96 % und 3,61 %, Dividendenrendite 0 %, erwartete Volatilität 115 % und eine gegenüber 2004 unveränderte Optionslaufzeit.

Optionspreismodelle beruhen in starkem Maße auf subjektiven Annahmen. Da Veränderungen der subjektiven Bewertungsannahmen die Ermittlung des theoretischen Optionspreises erheblich beeinflussen können, liefern die bestehenden Modelle nach Ansicht des Managements nicht unbedingt einen zuverlässigen oder den alleinigen Maßstab für den theoretischen Optionspreis der an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen.

- Neubewertung von Aktienoptionen** Am 1. September 2001 hat die Gesellschaft an Mitarbeiter 94.100 Optionen, die am 5. Juli 2001 zurückgegeben worden waren, erneut ausgegeben. Die erneut ausgegebenen Optionen haben ähnliche Merkmale und unterliegen denselben Übertragungsmodalitäten wie die ursprünglich ausgegebenen Optionen. In Übereinstimmung mit IFRS 2 „Personalaufwand aus Aktienoptionen“ wurden die erneut ausgegebenen Optionen am Tag ihrer erneuten Ausgabe auf der Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells bewertet. Ihnen wurde ein theoretischer Optionsmehrprijs von rund 5.950.000 € zugewiesen, der über ihre Laufzeit verteilt wird. In den Jahren 2004 und 2003 hat die Gesellschaft in Bezug auf diese erneut ausgegebenen Optionen einen Personalaufwand von rund 535.741 € bzw. 1.650.000 € gebucht.
- Verlängerung von Optionen aus 1999** Am 31. Oktober 1999 waren im Rahmen des 1999er Optionsplans 98.100 Optionen an Mitarbeiter sowie Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands gewährt worden. Die ursprüngliche Optionslaufzeit hatte fünf Jahre betragen. Am 14. Oktober 2004 haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, die Laufzeit von 54.900 an Mitarbeiter und den Vorstand gewährten Optionen bis zum 31. Oktober 2009 zu verlängern. In Übereinstimmung mit IFRS 2 „Personalaufwand aus Aktienoptionen“ wurden die Optionen am 14. Oktober 2004 auf der Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells neu bewertet. Im vierten Quartal 2004 wurde ein Personalaufwand aus Aktienoptionen von 518.585 € erfasst.

16 Personalaufwand

	in T€	2004	2003
Löhne und Gehälter		7.229	6.334
Sozialversicherungsabgaben		1.077	929
Personalaufwand aus Aktienoptionen		1.424	2.164
Externes Zeitpersonal		1	33
Sonstiges		757	218
		10.488	9.678

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter während des Geschäftsjahres 2004 betrug 117 (Vorjahr: 93).

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft und ihre deutsche Tochtergesellschaft unterliegen der deutschen Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag. Seit dem Jahr 2001 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag. Nur für das Jahr 2003 betrug der Körperschaftsteuersatz wegen des Flutopfersolidaritätsgesetzes einmalig 26,5 %. Unter Berücksichtigung des Hebesatzes von 300 % für kommunale Gewerbesteuer beträgt der Gewerbesteuersatz 13,04 % des zu versteuernden Einkommens und ist bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig.

Die Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres setzten sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2004	31.12.2003
Effektiver Steueraufwand/-vorteil für das abgelaufene Jahr	-	-
Effektiver Steueraufwand/-vorteil für vorhergehende Jahre	-	-
Latenter Steueraufwand/-vorteil aus der Existenz bzw. der Aufhebung temporärer Differenzen	(826)	(1.623)
Latenter Steuervorteil aufgrund des Ausweises aktiver latenter Steuern auf zuvor nicht ausgewiesene latente Steuern im Hinblick auf die künftige Aufhebung der Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz	826	1.623
Gesamtbetrag latenter Steuern aus Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst werden	(221)	-

Latente Steuern werden nur in dem Umfang erfasst, in dem die betreffenden Steuervorteile mit großer Wahrscheinlichkeit realisiert werden können. Auf der Grundlage der bisherigen Einkommenssituation und der Geschäftserwartungen für die absehbare Zukunft werden Wertberichtigungen vorgenommen, falls dieses Kriterium nicht erfüllt wird.

Die Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern wurden um 826 T€ zurückgenommen. Die derzeitige Einschätzung im Hinblick auf die Realisierbarkeit der aktiven latenten Steuern kann sich in Abhängigkeit von der Einkommenssituation der kommenden Jahre ändern, was zu höheren oder niedrigeren Wertberichtigungen führen könnte.

Die folgende Tabelle leitet den gesetzlichen Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteueraufwand über, wie er im Jahresabschluss ausgewiesen wird. Bei der Ermittlung der gesetzlichen Ertragsteuern wurde sowohl für das Jahr 2004 als auch für 2003 ein kombinierter Ertragsteuersatz von 36 % auf das Ergebnis vor Ertragsteuern angewendet. Der in der Überleitungsrechnung verwendete erwartete Steuersatz beinhaltet die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 26,38 % sowie den effektiven Gewerbesteuersatz, basierend auf einem Hebesatz von 300 % für die kommunale Gewerbesteuer von 9,60 % unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer.

Überleitungsrechnung	in T€	2004	2003
Ergebnis vor Ertragsteuern		282	(3.131)
Erwarteter Steuersatz		36%	36%
Erwartete Ertragsteuern		(102)	1.127
Ursachen der Steuereffekte:			
Latente Ertragsteuern aufgrund des Ausweises aktiver latenter Steuern auf zuvor nicht ausgewiesene aktive latente Steuern im Hinblick auf die künftige Aufhebung der Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz		826	1.623
Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Steuerverluste des laufenden Jahres		(224)	(1.831)
Personalaufwand aus Aktienoptionen		(513)	(783)
Zinsaufwendungen und Einnahmen XOMA		-	(150)
Kostenwirksame Aufwendungen der Kapitalerhöhung		46	62
Steuerlich nicht-abzugsfähige Posten		(29)	(37)
Sonstige Effekte		(4)	(11)
Effektive Ertragsteuern		-	-

Es wurden keine aktiven latenten Steuern für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 33.363 T€ und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 32.115 T€ gebildet. Die Verlustvorträge können auf unbestimmte Zeit und in unbegrenzter Höhe vorgetragen werden. Ab dem Jahr 2004 begrenzt das deutsche Steuerrecht die Verrechnung des zu versteuernden Einkommens mit steuerlichen Verlustvorträgen auf 1 Mio. € zuzüglich 60% des Betrags, um den das steuerliche Einkommen den Wert von 1 Mio. € übersteigt. Aktive latente Steuern auf Vermögen und Schulden wurden nur in Höhe der bestehenden latenten Steuerverpflichtungen gebildet. In Höhe von 4.510 T€ besteht eine Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern im Hinblick auf die zukünftige Aufhebung der Unterschiede zwischen der IFRS- und der Steuerbilanz.

Die aktiven und passiven latenten Steuern der Gesellschaft setzten sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

in T€	Aktive latente Steuern 2004	Aktive latente Steuern 2003	Passive latente Steuern 2004	Passive latente Steuern 2003
Immaterielle Vermögenswerte	5.789	6.760	1.242	1.272
Wertberichtigung immaterieller Vermögenswerte	(4.510)	(5.336)	-	-
Vorräte	79	65	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	870	523	121	155
Investitionen in kurzfristige Wertpapiere	4	-	225	-
Sonstige Abgrenzungen	6	6	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	110	230	2	2
Verbindlichkeiten	-	-	979	819
	2.348	2.248	2.569	2.248

18 Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie beruht auf einem Jahresüberschuss für 2004 von 282.112 € (2003: Jahresfehlbetrag von 3.130.980 €) und dem gewichteten durchschnittlichen Bestand an im Umlauf befindlichen Stammaktien (2004: 5.131.467; 2003: 4.332.438).

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien ermittelte sich wie folgt:

	2004	2003
Stand der ausgegebenen Aktien am 1. Januar	4.901.332	3.949.706
Effekt der gehaltenen eigenen Aktien	(30.062)	(59.762)
Effekt der Aktienaussgabe im April	2.367	-
Effekt der Aktienaussgabe im Mai	5.671	238.272
Effekt der Aktienaussgabe im Juni	247.717	-
Effekt der Aktienaussgabe im August	250	204.222
Effekt der Aktienaussgabe im September	583	-
Effekt der Aktienaussgabe im Oktober	164	-
Effekt der Aktienaussgabe im November	2.204	-
Effekt der Aktienaussgabe im Dezember	1.241	-
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien	5.131.467	4.332.438

Der verwässerte Jahresüberschuss je Aktie wird ermittelt unter Berücksichtigung der möglichen Stammaktien aus gewährten Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen. Für das Jahr 2003 hätten diese Aktien keinen Verwässerungseffekt gehabt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Überleitung des unverwässerten auf das verwässerte Ergebnis je Aktie (in Tsd. €, mit Ausnahme der Angaben je Aktie):

	31.12.2004	31.12.2003
Zähler:		
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	282	(3.131)
Nenner:		
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	5.131.467	4.332.438
Verwässernde Aktien aus Aktienoptionen	12.401	-
Verwässernde Aktien aus Wandelschuldverschreibungen	26.097	-
Nenner gesamt:	5.169.965	4.332.438
Gewinn/(Verlust) je Aktie (in €):		
Unverwässert	0,05	(0,72)
Verwässert	0,05	(0,72)

Am 7. Februar 2005 hätte sich das Ergebnis je Aktie wie folgt ermittelt (in Tsd. €, mit Ausnahme der Angaben je Aktie):

	2004
Zähler:	
Jahresüberschuss	282
Nenner:	
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	5.131.467
Verwässernde Aktien aus Aktienoptionen	15.105
Verwässernde Aktien aus Wandelschuldverschreibungen	28.177
Nenner gesamt:	5.174.749
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €):	0,05

19 Ziele und Grundsätze des Risikomanagements für das Finanzrisiko

Die wesentlichen Finanzinstrumente des Konzerns neben den Derivaten sind Schuldverschreibungen, wandelbare, nicht kumulative, rückzahlbare Vorzugsaktien, bare Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen. Der wesentliche Zweck dieser Instrumente besteht in der Bereitstellung von Finanzmitteln für den Konzern. Der Konzern verfügt über eine Reihe weiterer Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sich direkt aus seiner operativen Tätigkeit ergeben.

Der Konzern nutzt auch derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisentermingeschäfte. Sinn und Zweck ist die Steuerung des Währungsrisikos aus der operativen Tätigkeit des Konzerns, da die Gesellschaft einen wesentlichen Teil ihrer Umsätze mit US-amerikanischen Gesellschaften tätigt.

Darüber hinaus sichert die Gesellschaft ihr Fremdwährungsrisiko nur bei Forderungen, die werthaltig sind und innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig oder vereinnahmt werden. Soweit Fremdwährungsverbindlichkeiten mit gleicher Fälligkeit bestehen, werden sie nach Möglichkeit mit Fremdwährungsforderungen verrechnet und nur die verbleibenden Salden kursgesichert. Die Gesellschaft sichert nicht das Translationsrisiko aus der Umrechnung der Abschlüsse ihrer ausländischen Beteiligungsgesellschaften in Euro.

Die Hauptrisiken aus den Finanzinstrumenten des Konzerns sind das Zinssatzrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Fremdwährungsrisiko und das Ausfallrisiko. Vorstand und Aufsichtsrat überwachen und genehmigen die Richtlinien zur Steuerung jedes dieser Risiken, die nachfolgend einzeln aufgeführt sind. Der Konzern überwacht auch das Marktpreisrisiko aus allen Finanzinstrumenten. Der Umfang dieses Risikos, das sich im Verlauf des Jahres ergeben hat, ist Gegenstand der Anmerkung 4. Die bilanzielle Behandlung von derivativen Finanzinstrumenten ist Gegenstand der Anmerkung 1.

Zinssatzrisiko	Das Risiko des Konzerns aus Zinssatzänderungen ergibt sich im Wesentlichen aus den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren. Eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus kann zu einer Erhöhung oder einem Rückgang des Marktwerts dieser Wertpapiere führen. Im Hinblick auf die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sieht sich der Konzern derzeit keinem wesentlichen Zinssatzrisiko ausgesetzt.
Ausfall- und Liquiditätsrisiko	<p>Finanzinstrumente, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Ausfall- und Liquiditätsrisikos bewirken können, sind hauptsächlich Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, marktgängige Wertpapiere und Forderungen. Die liquiden Mittel des Gesellschaft lauten vorwiegend auf Euro oder US-Dollar. Marktgängige Wertpapiere stellen qualitativ hochwertige Anlagen dar. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und marktgängige Wertpapiere werden grundsätzlich bei zwei renommierten Finanzinstituten in Deutschland gehalten. Die Gesellschaft überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten und die Bonität der Finanzinstitute, die Vertragspartner ihrer Finanzinstrumente sind, und sieht kein Risiko der Nichterfüllung.</p> <p>Es ist Konzernpolitik, alle Kunden mit dem Wunsch nach Zahlungszielen einer Kreditwürdigkeitsprüfung zu unterziehen. Dennoch unterliegen die Umsatzerlöse und Forderungen der Gesellschaft einem Ausfallrisiko durch Kundenkonzentration. Vom Forderungsbestand der Gesellschaft entfielen zum Jahresende 2004 rund 52% auf einen einzelnen Kunden. Überdies vereinigten drei einzelne Kunden der Gesellschaft 28%, 26% bzw. 17% der gesamten Umsatzerlöse des Jahres 2004 auf sich. Am 31. Dezember 2003 hatten 88% des seineszeitigen Forderungsbestands der Gesellschaft einen einzelnen Kunden betroffen; von den Umsatzerlösen des Jahres 2003 waren 41%, 27% bzw. 14% auf drei Kunden entfallen. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung waren im neu gegründeten Reagenziengeschäft zum Jahresende 2004 36.456 € und zum Jahresende 2003 keine Wertberichtigungen erforderlich.</p>
Währungsrisiko	Obwohl wesentliche Geschäftsvorgänge der Gesellschaft in den USA stattfinden, werden viele Transaktionen des Konzerns in Euro abgewickelt. Ein Teil der Beschaffungs- und Verkaufsvorgänge finden in US-Dollar, Schweizer Franken oder im Britischen Pfund statt. Grundsätzlich sind die betreffenden Beträge nicht wesentlich oder auf kurze Sicht fällig, so dass sich daraus kein wesentliches Währungsrisiko ergibt (siehe auch Anmerkung 6).
Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten	Die Buchwerte von Finanzinstrumenten wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen angesichts ihrer kurzen Fälligkeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von marktgängigen Wertpapieren bestimmt sich nach ihren notierten Marktpreisen (siehe Anmerkung 4). Der den Lizenzverbindlichkeiten beizulegende Zeitwert ermittelt sich nach der Effektivzinsmethode. Wandelschuldverschreibungen werden mit den zugeschriebenen Werten ausgewiesen, die annähernd dem zum Fälligkeitstag fälligen Kapitalbetrag entsprechen.

20 Operating Leasing

Die Gesellschaft mietet Einrichtungen und Ausstattungen im Rahmen langfristiger Operating-Leasingverträge. In den Jahren 2004 und 2003 belief sich der Mietaufwand auf 898.292 € bzw. 899.676 €. Im Januar 2004 hat MorphoSys den bestehenden Leasingvertrag für ihre Einrichtungen geändert. Der neue Leasingvertrag hat eine Laufzeit bis September 2009. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	in T€	2004	2003
bis zu 1 Jahr		1.700	1.191
zwischen 1 und 5 Jahre		3.668	3.691
mehr als 5 Jahre		-	893
		5.368	5.775

Der Gesamtaufwand der Gesellschaft aus Operating-Leasingverhältnissen belief sich in den Jahren 2004 und 2003 auf insgesamt rund 1.084.597 € bzw. 1.092.953 €.

21 Eventualschulden und -verbindlichkeiten

Im Juni 2001 wurde beim US-Bezirksgericht von Massachusetts in Boston von Applied Molecular Evolution, Inc. („AME“), San Diego/USA, eine Klage gegen die Gesellschaft eingereicht, in der die Verletzung der Kauffman-Ballivet-Patentfamilie durch MorphoSys behauptet wird. Diese Ende der 90er Jahre erteilten Patente betreffen die stochastische Produktion von Proteinen. MorphoSys bestätigte im Januar 2003 den Erhalt einer positiven Empfehlung („Report and Recommendation“) in dem von AME gegen die MorphoSys AG und die MorphoSys USA Inc. angestregten Patentstreit. Dabei empfahl die Magistratsrichterin („Magistrate Judge“) dem zuständigen Bezirksrichter des Bezirksgerichts in Boston (Massachusetts/USA), dem Antrag von MorphoSys auf Nichtverletzung der Patente stattzugeben und den Antrag von AME auf Patentverletzung durch MorphoSys abzulehnen. Im September 2004 hat der Bezirksrichter in einem „Memorandum and Order“ die Empfehlung der Magistratsrichterin zum jetzigen Zeitpunkt nicht angenommen und die Anfänge auf ein Schnellverfahren („Summary Judgment“) abgelehnt. Er hat vielmehr eine Anhörung („Markman-Hearing“) über die Auslegung der Patentansprüche anberaumt, nach der auf der Grundlage der vorliegenden Fakten entschieden wird, ob der Fall durch eine abschließende Zwischenentscheidung entschieden werden kann oder vor einem Geschworenengericht verhandelt werden muß. Vor diesem Hintergrund hat die Gesellschaft im Jahresabschluss 2004 keine Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

Im Dezember 2002 hat die Gesellschaft mit Cambridge Antibody Technology („CAT“) einen Vergleich geschlossen, in dem alle Patentstreitigkeiten zwischen den beiden Gesellschaften beigelegt werden. Im Zusammenhang mit dem Vertrag verpflichtet sich MorphoSys, über die nächsten fünf Jahre jeweils 1,0 Mio. € pro Jahr an CAT zu zahlen. Zusätzlich hat MorphoSys 588.160 neue Aktien an CAT ausgegeben und wird weitere Meilensteinzahlungen und Tantiemen leisten. Dafür erhält MorphoSys eine Lizenz für diverse CAT-Patente in Bezug auf die vergangene und die zukünftige Entwicklung von HuCAL® Bibliotheken. Die Gesellschaft hat außerdem eine Option, sich gegen eine festgelegte Einmalzahlung zu jeder Zeit aus allen Verpflichtungen freizukaufen. Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit dem Vergleich im Jahr 2002 eine Rückstellung gebildet. Zusätzlich hat die Gesellschaft die jährlichen Zahlungen unter Anwendung der Kapitalwertmethode um 1,2 Mio. € (Diskontsatz 13%) diskontiert und zum Marktwert von 3,8 Mio. € ausgewiesen. Der diskontierte Betrag wird über die Laufzeit der Zahlung als Zinsaufwand aufgelöst. Für das Gesamtjahr 2003 wurden 0,2 Mio. € als Zinsaufwand gebucht. Der Vergleich mit CAT wurde im Juli 2003 mit Unterschrift des Einbringungsvertrags endgültig abgeschlossen. Die Gesellschaft hat einen externen Gutachter verpflichtet, um eine Bewertung zu erstellen, aus der die notwendigen Informationen für die endgültige bilanzielle Behandlung hervorgehen.

Ausgehend von der Bewertung hat die Gesellschaft die Marktwerte der einzelnen Bestandteile identifiziert und die Kaufpreiskomponenten anhand der relativen Marktwerte der erhaltenen Leistungen verteilt. Diese Bewertung führte zu einer Änderung der im Jahr 2002 getroffenen Schätzwerte und führte zu einer Reduzierung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben um 2,3 Mio. €. Entsprechend entfielen insgesamt 1,9 Mio. € auf den Klageverzicht für die Vergangenheit. Die verbleibende Zahlung von 8,3 Mio. € entfällt auf den Wert der erhaltenen Lizenz und wurde als immaterieller Vermögenswert aktiviert. Der Vermögenswert wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Der Vorstand der Gesellschaft ist sich keiner sonstigen Angelegenheiten bewusst, die zu wesentlichen Verpflichtungen der Gesellschaft führen und eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Die Änderung bei der Bilanzierung hatte für das Geschäftsjahr 2003 den folgenden Effekt auf den Jahresfehlbetrag und den Jahresfehlbetrag je Aktie (in Tsd. €, mit Ausnahme der Angaben je Aktie):

	31.12.2003
Jahresfehlbetrag	(3.131)
Auswirkung der Bewertungsänderung	(2.272)
Pro-forma Jahresfehlbetrag	(5.403)
Unverwässerter und verwässerter Jahresfehlbetrag je Aktie	(0,72)
Auswirkung der Bewertungsänderung	(0,52)
Pro-forma Jahresfehlbetrag je Aktie	(1,24)

22 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Der Konzern unterhält mit Mitgliedern seines Vorstands und Aufsichtsrats Geschäftsbeziehungen. Neben der Barvergütung hat die Gesellschaft Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen gewährt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats im Verlauf des Jahres 2004 gehaltenen Aktien, Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen sowie die Änderungen in ihren Besitzverhältnissen:

Aktien

	1.1.2004	Zugänge	Verfall	Ausgelaufene Programme	Verkäufe	31.12.2004
Vorstand						
Dr. Simon E. Moroney (gehalten über ein beherrschtes Unternehmen)	113.461	-	-	-	-	113.461
Dave Lemus	-	-	-	-	-	-
Dr. Thomas von Rüden ***	-	-	-	-	-	-
Gesamt	113.461	-	-	-	-	113.461
Aufsichtsrat						
Dr. Gerald Möller	-	2.500	-	-	-	2.500
Dr. Daniel Camus	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Jürgen Drews	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Andreas Plückthun	59.300	-	-	-	-	59.300
Dr. Jörg Reinhardt*	-	-	-	-	-	-
Dr. Geoffrey N. Vernon	-	-	-	-	-	-
Dr. Metin Colpan**	-	-	-	-	-	-
Gesamt	59.300	2.500	-	-	-	61.800

Stock Options

	1.1.2004	Zugänge	Verfall	Ausgelaufene Programme	Verkäufe	31.12.2004
Vorstand						
Dr. Simon E. Moroney	47.000	-	-	-	-	47.000
Dave Lemus	21.000	-	-	-	-	21.000
Dr. Thomas von Rüden***	64.700	-	31.500	-	29.700	3.500
Gesamt	132.700	-	31.500	-	29.700	71.500
Aufsichtsrat						
Dr. Gerald Möller	6.100	-	-	3.600	-	2.500
Dr. Daniel Camus	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Jürgen Drews	5.930	-	-	2.000	-	3.930
Prof. Dr. Andreas Plückthun	3.500	-	-	2.000	-	1.500
Dr. Jörg Reinhardt*	3.500	-	1.750	-	-	1.750
Dr. Geoffrey N. Vernon	3.500	-	-	2.000	-	1.500
Dr. Metin Colpan**	-	-	-	-	-	-
Gesamt	22.530	-	1.750	9.600	-	11.180

*) bis 11.5.2004 **) seit 11.5.2004 ***) am 3.9.2004 ausgeschieden

Wandelschuldverschreibungen	1.1.2004	Zugänge	Verfall	Ausgelaufene Programme	Verkäufe	31.12.2004
Vorstand						
Dr. Simon E. Moroney	24.000	7.474	-	12.000	-	19.474
Dave Lemus	34.000	6.228	-	10.000	-	30.228
Dr. Thomas von Rüden***	20.000	-	20.000	-	-	-
Gesamt	78.000	13.702	20.000	22.000	-	49.702
Aufsichtsrat						
Dr. Gerald Möller	2.500	-	-	-	-	2.500
Dr. Daniel Camus	1.500	-	-	-	-	1.500
Prof. Dr. Jürgen Drews	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Andreas Plückthun	1.500	-	-	-	-	1.500
Dr. Jörg Reinhardt*	1.500	-	1.500	-	-	-
Dr. Geoffrey N. Vernon	1.500	-	-	-	-	1.500
Dr. Metin Colpan**	-	-	-	-	-	-
Gesamt	8.500	-	1.500	-	-	7.000

Die Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat bestand aus einer fixen und einer variablen Komponente. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats ohne erstattete Reisekosten betrug im Jahr 2004 169.500 € (2003: 152.500 €). Die folgende Tabelle zeigt die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Detail:

Vorstand	in €	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Sonstiger Leistungsausgleich		Gesamtvergütung	
		2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Dr. Simon E. Moroney		227.052	212.100	63.630	94.500	59.051	60.261	349.733	366.861
Dave Lemus		170.824	166.650	74.993	57.750	101.072	140.145	346.889	364.545
Dr. Thomas von Rüden***		129.421	192.136	75.661	80.530	53.037	74.862	258.119	347.528
Gesamt		527.297	570.886	214.284	232.780	213.160	275.268	954.741	1.078.934

Aufsichtsrat	in €	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
		2004	2003	2004	2003	2004	2003
Dr. Gerald Möller		25.000	25.000	20.500	15.000	45.500	40.000
Dr. Daniel Camus		13.500	13.500	13.500	9.000	27.000	22.500
Prof. Jürgen Drews		18.500	13.500	7.000	9.000	25.500	22.500
Prof. Andreas Plückthun		12.000	13.500	7.500	9.000	19.500	22.500
Dr. Jörg Reinhardt*		4.913	13.500	3.000	7.500	7.913	21.000
Dr. Geoffrey N. Vernon		15.000	15.000	15.500	9.000	30.500	24.000
Dr. Metin Colpan**		8.587	-	5.000	-	13.587	-
Gesamt		97.500	94.000	72.000	58.500	169.500	152.500

*) bis 11.5.2004 **) seit 11.5.2004 ***) am 3.9.2004 ausgeschieden

23 Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Diese Erklärung wurde veröffentlicht und den Aktionären am 9. Dezember 2004 dauerhaft zugänglich gemacht.

24 Forschungs- und Entwicklungsabkommen

Die Gesellschaft hat im Rahmen ihrer Forschungs- und Entwicklungsstrategie eine große Anzahl an F&E-Vereinbarungen geschlossen. Im Folgenden sind einige dieser Abkommen kurz beschrieben, die spürbare finanzielle Auswirkungen gehabt haben oder haben werden (in alphabetischer Reihenfolge).

**Bayer Corporation,
Berkeley, USA**



Bayer

Im Dezember 1999 gab MorphoSys eine Kooperation mit der Bayer AG bekannt. Das Abkommen umfasst eine Forschungskoopeation sowie ein Lizenzabkommen für die Anwendung der MorphoSys-Technologien in diversen Forschungs- und Entwicklungsprogrammen von Bayer. Das Abkommen definiert vier Bereiche, in denen der Einsatz der MorphoSys-Technologien in beiden Unternehmen zum Tragen kommt. Die HuCAL[®] Technologie von MorphoSys wird zur Herstellung vollständig humaner therapeutischer Antikörper gegen bis zu zehn von Bayer benannte Zielmoleküle eingesetzt. Ferner hat Bayer eine Option auf die Entwicklung von Antikörpern als *in-vitro*-Diagnostika, hergestellt auf der Basis der HuCAL[®] Technologie. HuCAL[®] wird auch zur Identifizierung von Antikörpern eingesetzt, die den Fortgang klinischer Studien mit ausgewählten Arzneimittel überwachen helfen. Im vierten und letzten Anwendungsbereich werden die MorphoSys-Technologien eingesetzt, um neue Zielmoleküle aus der Bayer-Genomforschung zu identifizieren und zu validieren, die anschließend auf der Suche nach neuen Arzneimittelkandidaten in Durchmusterungen, den so genannten Screenings, eingesetzt werden.

Bei Vertragsunterzeichnung leistete Bayer vereinbarungsgemäß eine Vorauszahlung an MorphoSys und zahlt ferner jährliche Lizenzgebühren sowie finanzielle Unterstützung für die bei MorphoSys durchgeführte Forschung und Entwicklung. Zusätzlich zahlt Bayer Exklusivitätsgebühren für den Einsatz der HuCAL[®] Technologie für bis zu zehn potenzielle Zielmoleküle sowie Meilensteinzahlungen für von MorphoSys gelieferte Antikörper, die vorher festgelegte Erfolgskriterien erfüllen. Jedes antikörperbasierte Produkt aus der Kooperation löst entwicklungsabhängige Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren von Bayer an MorphoSys aus. Im Rahmen der Vereinbarung hat Bayer bisher zwei exklusive Antikörperlizenzen von MorphoSys erworben und ihre HKB-11-Zelllinie als Gegenleistung für die Installation der HuCAL GOLD[®] Technologie an ausgewählten Standorten von Bayer lizenziert.

Biogen Idec, Inc., USA

 The logo for Biogen Idec, featuring the company name in a lowercase, sans-serif font. The text is contained within a thin, light-colored rectangular border that has a slight 3D effect.

Im Dezember 2000 schloss MorphoSys eine Kooperationsvereinbarung mit Biogen Idec. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit brachten beide Gesellschaften die MorphoSys-eigene EST-Technologie (Expressed Sequence Tags) bei der Herstellung von Antikörpern gegen EST-kodierende Proteinfragmente zur Validierung von Zielarzneimitteln in Biogens Genomprogramm zum Einsatz. Die Vereinbarung beinhaltet eine Option für Biogen, während der Kooperation identifizierte ausgewählte Antikörper zu Therapeutika weiterzuentwickeln. Biogen leistete an MorphoSys Zahlungen für den Technologiezugang sowie für Forschung und Entwicklung. Im Dezember 2001 dehnte Biogen die Vereinbarung um weitere, den ursprünglich vereinbarten Umfang übersteigende ESTs aus. Ferner wurde die Laufzeit der ursprünglich an Biogen erteilten Lizenz verlängert. Ende September 2004 wurde das Forschungsprojekt erfolgreich beendet. Biogen Idec wurden begrenzte Rechte an bestimmten, auf der Basis von HuCAL® entwickelten Antikörpern eingeräumt.

Boehringer Ingelheim GmbH

 The logo for Boehringer Ingelheim, consisting of a circular emblem with a stylized building or tower structure inside, followed by the company name in a serif font.

Im Februar 2003 vereinbarten MorphoSys und Boehringer Ingelheim GmbH eine Kooperation im Bereich therapeutischer Antikörper und trafen gegenseitige Lizenzvereinbarungen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhielt MorphoSys eine exklusive, weltweite Lizenz zur Nutzung von Patenten im Besitz oder unter Kontrolle von Boehringer Ingelheim für die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von therapeutischen und diagnostischen Antikörpern gegen das ICAM-1 Molekül. Boehringer Ingelheim wird exklusive kommerzielle Lizenzen zur Nutzung therapeutischer Antikörper gegen zwei ungenannte Zielmoleküle erhalten, die MorphoSys mit seiner HuCAL GOLD® Antikörpertechnologie entwickeln wird.

Im November 2003 hat Boehringer Ingelheim die erste Option für die Entwicklung eines therapeutischen Antikörpers ausgeübt. Als Folge wird MorphoSys für Boehringer Ingelheim einen therapeutischen Antikörper gegen ein nicht genanntes Zielmolekül für die Behandlung entzündlicher Erkrankungen wie Asthma und rheumatoide Arthritis entwickeln.

Im August 2004 hat Boehringer Ingelheim die zweite Option für die Entwicklung eines therapeutischen Antikörpers ausgeübt. Beide Parteien haben ein neues Programm zur Entwicklung eines therapeutischen Antikörpers gegen ein nicht genanntes Zielmolekül für die Behandlung kardiovaskulärer Erkrankungen begonnen. MorphoSys wird diesen Antikörper auf der Basis seiner HuCAL GOLD® Technologie entwickeln. Boehringer Ingelheim wird für die präklinische und klinische Entwicklung and die anschließende Vermarktung für hieraus resultierende Produkte verantwortlich sein, für die MorphoSys Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren erhalten wird.

IIO Bristol-Myers Squibb Company, USA



Im August 1998 haben MorphoSys und Bristol-Myers Squibb Company (ehemals DuPont Pharmaceuticals Company) eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, unter der Bristol-Myers Squibb eine nicht exklusive Lizenz für die HuCAL® Antikörperbibliothek erwarb. Im Rahmen dieser Vereinbarung setzt Bristol-Myers Squibb die HuCAL® Technologie in seinen pharmazeutischen Forschungsprogrammen zur Charakterisierung und Validierung von Zielmolekülen ein. Im Juli 2000 haben die beiden Parteien diese Forschungslizenz erweitert und eine Zusammenarbeit zur Entwicklung eines Systems zur vollautomatischen Durchmusterung von Antikörperbibliotheken im Hochdurchsatz namens AutoCAL™ vereinbart. Die erweiterte Vereinbarung gewährt Bristol-Myers Squibb weiterhin Zugriff auf die HuCAL® Bibliotheken und die Installation von AutoCAL™ bei Bristol-Myers Squibb in Wilmington, Delaware, USA. Nach der erfolgreichen Entwicklung von Forschungsantikörpern gegen Zielmoleküle von Bristol-Myers Squibb unter Einsatz von AutoCAL™ erhielt MorphoSys in den Jahren 2000 und 2001 Meilensteinzahlungen.

Centocor, Inc., USA



Im Dezember 2000 unterzeichnete MorphoSys mit Centocor eine Kooperations- und Lizenzvereinbarung. Das Ziel der Zusammenarbeit ist die Erforschung, Entdeckung und Entwicklung von neuartigen Antikörpertherapeutika. Centocor hat an verschiedenen Standorten Zugang zur HuCAL® Technologie; ferner entwickelt MorphoSys-Antikörper gegen Zielmoleküle von Centocor. Im Rahmen der Vereinbarung erhält MorphoSys Technologielizenz- und Exklusivitätsgebühren, Zahlungen für Forschung und Entwicklung und Meilensteinzahlungen. Centocor ist zuständig für die Entwicklung und Vermarktung potenzieller Arzneimittel. Für den Fall, dass Centocor aus der Zusammenarbeit resultierende Arzneimittel auf den Markt bringt, wird MorphoSys Tantiemen erhalten. Das ursprüngliche Abkommen hatte eine Laufzeit von fünf Jahren bis Dezember 2005. Im Dezember 2004 haben beide Parteien die Laufzeit bis Ende 2007 verlängert. Die Verlängerung des Vertrags sieht erhöhte Mittel für Forschung und Entwicklung sowie eine Vorauszahlung für die Verlängerung vor, welche Centocor an MorphoSys zu zahlen hat.

F. Hoffmann-La Roche, Schweiz



Im September 2000 wurde ein Kooperations- und Lizenzabkommen zur Entwicklung humaner therapeutischer Antikörper gegen ein Zielmolekül von F. Hoffmann-La Roche („Roche“) vereinbart. Im Rahmen der Vereinbarung erhält MorphoSys eine Lizenzzahlung, entwicklungsabhängige Meilensteinzahlungen sowie Lizenzgebühren auf vermarktete Produkte. MorphoSys wird ihre (HuCAL®) Fab-Technologie zur Herstellung und Optimierung von Antikörpern gegen ein Zielmolekül von Roche einsetzen. Roche übernimmt die klinische Entwicklung, Zulassung und weltweite Vermarktung für alle hieraus resultierenden Produkte.

GPC Biotech AG, München



Im April 1999 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit der GPC Biotech AG, München. Ziel des Kooperationsprogramms ist die Nutzung der MorphoSys Technologien zur Herstellung humaner Antikörper gegen Zielmoleküle von GPC Biotech und die Lieferung solcher Antikörper an GPC Biotech als Nachweis der Erreichung vordefinierter Erfolgskriterien. Die Gesellschaft erhielt von GPC Biotech Vorabzahlungen in Form von Forschungs- und Entwicklungsmitteln sowie Exklusivitätszahlungen und hat die Möglichkeit, Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren zu erzielen.


ImmunoGen, Inc. USA

Im September 2000 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit ImmunoGen, USA. Die Kooperation erstreckt sich auf die Entdeckung und Entwicklung humaner monoklonaler Antikörper gegen bestimmte spezifizierte Zielmoleküle. ImmunoGen übernimmt hierbei die Aufgabe, einen oder mehrere von MorphoSys hergestellte Antikörper zu einem marktfähigen Produkt weiterzuentwickeln. Im Rahmen dieser Vereinbarung erhält MorphoSys eine Lizenzzahlung sowie entwicklungsabhängige Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren auf vermarktete Produkte.

Die zwischen den beiden Gesellschaften bestehende Vereinbarung wurde im Juni 2001 erweitert. Im Rahmen der erweiterten Vereinbarung gewährte MorphoSys an ImmunoGen eine Forschungslizenz an ihrer HuCAL[®] Antikörperbibliothek-Technologie zur Herstellung von Forschungsantikörpern, die in ImmunoGen's funktionalen Genomprogrammen bei der Validierung neuer Zielmoleküle unterstützend eingesetzt werden. Die erweiterte Vereinbarung hat eine Laufzeit von vier Jahren.


Novartis AG, Schweiz

Die MorphoSys AG und die Novartis AG („Novartis“) haben im Mai 2004 eine Zusammenarbeit für die Erforschung und Entwicklung von therapeutischen Wirkstoffen auf Antikörper-Basis gegen eine Reihe unzureichend behandelter Krankheiten vereinbart. MorphoSys wird seine leistungsstarken und erprobten humanen Antikörper-Technologien (HuCAL GOLD[®]) in diese neue strategische Ausrichtung der Novartis-Forschung einbringen und so zu einer Zusammenarbeit beitragen, in der neuartige therapeutische Wirkstoffe schnell und effizient identifiziert und entwickelt werden. Die Wissenschaftler von MorphoSys werden mit den Wissenschaftlern von Novartis in den weltweiten Niederlassungen der Novartis Institutes for BioMedical Research (NIBR) sowie an neuen Konzernsitzen in Cambridge, Massachusetts, USA, zusammenarbeiten. Die HuCAL GOLD[®] Technologie von MorphoSys wird ein integraler Bestandteil der Medikamentenforschung und -entwicklung von Novartis. Während der dreijährigen Laufzeit der Vereinbarung, die bis auf fünf Jahre verlängert werden kann, wird Novartis die interne Forschung bei MorphoSys für die Entwicklung und Optimierung von HuCAL GOLD[®] Antikörpern gegen Zielmoleküle von Novartis finanzieren. Daneben erhält Novartis an zwei seiner Standorte Zugang zur aktuellen HuCAL GOLD[®] Bibliothek von MorphoSys. Novartis ist im Rahmen der Zusammenarbeit der erste Partner von MorphoSys, dem eine nicht exklusive Option auf die interne Installation der gesamten Technologieplattform von MorphoSys eingeräumt wird, die eine weitere Zahlung von Novartis an MorphoSys auslösen würde. Novartis ist durch den Erwerb von unverzinslichen Wandelschuldverschreibungen eine Beteiligung von rund 9 Mio. € an MorphoSys eingegangen. Zusätzlich sind MorphoSys in den ersten drei Jahren der Zusammenarbeit über 30 Mio. US\$ Zahlungen für Forschung und Entwicklung und Technologielizenzen zugesagt. MorphoSys wird weitere Zahlungen wie Technologielizenzgebühren, Meilensteinzahlungen für Forschung und Entwicklung sowie Lizenzgebühren aus der Vermarktung von Antikörperprodukten erhalten.

Novoplant GmbH

Im Juli 2004 haben MorphoSys und Novoplant die Unterzeichnung einer Zusammenarbeit für die Erforschung von therapeutischen Antikörper für Anwendungen im Bereich der Veterinärmedizin verkündet. Im Rahmen der auf drei Jahre angelegten Vereinbarung hat Novoplant von MorphoSys eine Lizenz für die Entwicklung und Vermarktung von therapeutischen Antikörpern als Futterzusatz für veterinärmedizinische Zwecke erhalten. Als Gegenleistung entrichtet Novoplant an MorphoSys eine Technologiebereitstellungsgebühr sowie jährliche Lizenzgebühren. Daneben wird MorphoSys Meilensteinzahlungen und Tantiemen für die Entwicklung und Ver-

marktung aller resultierender Produkte erhalten. Im Rahmen der Zusammenarbeit wird Novoplant die HuCAL GOLD® Technologie von MorphoSys zur Herstellung von Antikörpern gegen Viren, Parasiten und pathogene Mikroorganismen verwenden. Die Zugabe von MorphoSys-Antikörpern zu Futtermitteln könnte Schutz vor Infektionskrankheiten im Magen-Darm-Trakt der jeweiligen Tierart bieten. MorphoSys hat sich alle Rechte an humanen Therapeutika und Diagnostika gesichert, die sich aus dieser Zusammenarbeit ergeben.

Pfizer, Inc., USA



Im Dezember 2003 hat MorphoSys ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit Pfizer abgeschlossen. Zweck der Zusammenarbeit ist die Erleichterung der Forschung, Entdeckung und Entwicklung von neuartigen Antikörpertherapeutika. Die Gesellschaft wird ihre HuCAL GOLD® Technologie für die Herstellung und Optimierung von Antikörpern gegen verschiedene Zielmoleküle von Pfizer einsetzen. Im Rahmen des Abkommens erhielt die Gesellschaft eine vereinbarte Einmalzahlung, Forschungsunterstützung und - abhängig vom Erfolg der Kooperation - Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren. Pfizer übernimmt die klinische Entwicklung, Zulassung und weltweite Vermarktung für hieraus resultierende Produkte.

ProChon Biotech Limited, Israel



Im Mai 2000 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit ProChon Biotech Limited, Rehovot, Israel („ProChon“). Beide Partner werden bei der Entwicklung humaner therapeutischer Antikörper gegen ein Zielmolekül von ProChon zusammenarbeiten. Die an MorphoSys zu leistenden Zahlungen beinhalten Lizenzgebühren sowie programmbezogene Meilensteinzahlungen bei Erreichen bestimmter Erfolgskriterien. Daneben wird ProChon für aus der Kooperation resultierende vermarktete Produkte Tantiemen an MorphoSys entrichten. Im Mai 2002 haben beide Unternehmen ihre bestehende Vereinbarung ausgeweitet, wobei MorphoSys die Rechte an einem Portfolio von Krebsantikörpern erhielt, die von ProChon entwickelt werden. Der Vertrag gewährt MorphoSys das ausschließliche Recht, die Antikörper für therapeutische Anwendungen auf dem Gebiet der Onkologie und insbesondere gegen das Zielmolekül FGFR-3 zu entwickeln und kommerziell zu nutzen.

Im Juli 2003 wurde das Abkommen geändert. Es ist beabsichtigt, dass MorphoSys weiterhin gemeinsam mit ProChon unter Einsatz ihrer HuCAL GOLD® Bibliothek bis zu vier Antikörper entwickelt, aber alle Rechte im Zusammenhang mit den FGFR-3-Antikörpern an ProChon zurückgibt.

Oridis Biomed, Österreich



Oridis Biomed („Oridis“) und MorphoSys haben im September 2001 ein breit angelegtes Kooperationsabkommen geschlossen, in dessen Rahmen MorphoSys bevorzugten Zugang zur menschlichen Gewebekbank von Oridis am Institut für Pathologie der Universität Graz/Österreich und Oridis Zugang zur HuCAL GOLD® Technologie von MorphoSys erhalten. Das Ziel der Kooperation war die Charakterisierung und Validierung neuer therapeutischer Zielmoleküle. MorphoSys hat ihre HuCAL® Technologie zur Herstellung von Antikörpern gegen Zielmolekülkandidaten eingesetzt, die Oridis wiederum zur Durchführung von Proteinexpressionsanalysen im Hochdurchsatzverfahren bei menschlichen Gewebeproben nutzte. Als Gegenleistung erhielt Oridis eine Lizenz für die HuCAL® Technologie sowie Zugang zu bestimmten Antikörpern von MorphoSys. MorphoSys hatte ein Erstverhandlungsrecht auf alle aus der Kooperation resultierenden Antikörperprodukte. MorphoSys erhielt von und zahlte an Oridis Lizenzgebühren. Die Forschungsvereinbarung lief bis Ende 2004 und wurde nicht verlängert.

**Schering AG,
Deutschland**

Im Dezember 2001 gründeten MorphoSys und Schering eine strategische Allianz zur Entwicklung von Antikörpertherapeutika und *in-vivo*-Diagnostika. Als Teil der Vereinbarung werden Schering und MorphoSys ihre Ressourcen während der dreijährigen Zusammenarbeit bündeln und exklusiv mindestens fünf therapeutische und mehrere *in-vivo*-Diagnostika-Projekte durchführen. Ferner werden die beiden Partner gemeinsame Forschung betreiben, um zusätzliche potenzielle therapeutische und diagnostische Zielmoleküle aus dem Genomforschungsprogramm von Schering zu identifizieren.

Während der Laufzeit der Vereinbarung wird MorphoSys Lizenzgebühren, Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren auf Endprodukte erhalten, die aus der Kooperation hervorgehen. Ferner hat Schering im Februar 2002 als Zeichen ihres strategischen Engagements in diese Partnerschaft 357.880 MorphoSys-Aktien zu einem Durchschnittspreis von 66,79 € je Aktie erworben.

Im Dezember 2004 haben beide Parteien die Zusammenarbeit um mindestens zwei weitere Jahre bis Ende 2006 verlängert mit der Option auf eine Verlängerung um ein weiteres Jahr.

**XOMA Technology Ltd./
XOMA Ireland Ltd.**

Im Februar 2002 haben MorphoSys und XOMA Technology Ltd./XOMA Ireland Ltd. („XOMA“) gegenseitige Lizenzvereinbarungen für ihre Antikörpertechnologien geschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhielt MorphoSys eine Lizenz zu seinen Gunsten und zu Gunsten seiner Kooperationspartner für die bisherige und künftige Nutzung der Antikörperexpressions-technologie von XOMA zur Entwicklung von Antikörperprodukten im Zusammenhang mit der Phagen-Display-basierten HuCAL® Antikörperbibliothek (die „XOMA-Lizenz“). Im Gegenzug erhielt XOMA von MorphoSys eine Lizenz mit einer Laufzeit von fünf Jahren zur Nutzung der HuCAL GOLD® Bibliothek, die XOMA zur eigenen Identifizierung von Zielmolekülen und für eigene Forschungsprogramme nutzen wird. Daneben ist eine Option für die Entwicklung therapeutischer Antikörper enthalten. MorphoSys hat die XOMA-Lizenz durch die Ausgabe von 363.466 Aktien aus einer Kapitalerhöhung in 2003 erworben.

25 Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Am 20. Januar 2005 erwarb MorphoSys die Biogenesis Ltd. (Poole, UK) und deren Schwester-Gesellschaft Biogenesis Inc. (NH/USA). Die entgeltlichen Vereinbarungen legten den Verkauf eines 100%igen Anteils der beiden Gesellschaften an die MorphoSys AG für 5,25 Mio. GBP abzüglich der Netto-Verbindlichkeiten von ca. 700.000 GBP fest. Die Gesamtkosten für finanzielle und rechtliche Beratung sowie für sonstige Kosten wurden auf ca. 0,8 Mio. € geschätzt. Die beiden Biogenesis-Gesellschaften werden 100%ige Tochtergesellschaften der MorphoSys AG. Die Offenlegung weiterer Informationen bezüglich der Transaktion inklusive betriebsbedingter Abgänge, Firmenwert der immateriellen Vermögenswerte sowie Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden wurde aufgrund der zeitlichen Nähe des Abschlusses der Transaktion und der Fertigstellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2004 als undurchführbar erachtet.

Zusammenfassung der wichtigsten Unterschiede zwischen den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen und IFRS

In Übereinstimmung mit § 292a HGB ist die Gesellschaft von der Veröffentlichung eines Konzernabschlusses nach den Bilanzierungsgrundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) befreit. Der vorliegende Abschluss steht im Einklang mit den Bestimmungen der Europäischen Union (Richtlinie 83/349/EWG) für Konzernabschlüsse. Die deutschen Bilanzierungsgrundsätze unterscheiden sich in einigen wesentlichen Punkten von IFRS. Daher hat die Gesellschaft, vor allem im Hinblick auf die Umsatzrealisierung und die Erfassung bestimmter Aufwendungen, Anpassungen vorgenommen, um den vorliegenden Abschluss in Einklang mit den IFRS zu bringen.

Der Abschluss der Gesellschaft wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt, die sich in einigen Punkten von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs unterscheiden. Nachfolgend sind die wichtigsten Unterschiede zwischen den angewendeten IFRS und den deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgeführt, die in den Berichtsperioden Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital der Gesellschaft haben können.

Immaterielle Vermögenswerte – Nach IFRS werden bestimmte Aufwendungen (z.B. interne Kosten für die Erlangung von Patenten) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden solche Kosten im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Die Aktivierung bestimmter entgeltlich erworbener Lizenzrechte wird nach IFRS auf der Grundlage eines externen Gutachtens vorgenommen. Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften wird die Zuteilung auf der Grundlage des Barwerts oder der Anschaffungskosten vorgenommen.

Abschreibungsdauer entgeltlich erworbener Lizenzrechte – Nach IFRS werden diese Rechte über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Nach deutschem Recht orientiert sich die Abschreibungsdauer von acht Jahren an der für steuerliche Zwecke maßgeblichen Nutzungsdauer.

Umsatzrealisierung – IFRS hat strengere Kriterien für die Umsatzrealisierung, was im Vergleich zu den deutschen Rechnungslegungsvorschriften zu unterschiedlichen Umsatzrealisierungsperioden führen kann.

Personalaufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen – Die Gesellschaft behandelt die Gewährung von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen in Übereinstimmung mit IFRS 2 und erfasst den Vergütungsaufwand als Personalaufwand. Nach deutschem Recht wird ein solcher Vergütungsaufwand nicht als Personalaufwand erfasst.

Kosten für Privatplatzierung und Börsengang – Nach IFRS werden bestimmte Kosten für eine Privatplatzierung oder einen Börsengang als eine Minderung der Kapitalrücklage ausgewiesen. Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden diese Kosten im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten – Nach IFRS werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus Finanzderivaten als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen ausgewiesen. Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften wird ein höherer beizulegender Zeitwert nicht erfasst.

Langfristige Verbindlichkeiten – Langfristige Verbindlichkeiten müssen nach IFRS mit dem Barwert ihrer zukünftigen Zahlbeträge unter Zugrundelegung eines Zinssatzes ausgewiesen werden, der dem enthaltenen Risiko angemessen Rechnung trägt. Nach deutschem Recht werden langfristige Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Anlagespiegel (Anlage 1)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2004 €
	1.1.2004 €	Zugänge €	Abgänge €	
I. Sachanlagen				
Büro- und Laborausstattung	3.605.233	1.426.886	46.387	4.985.732
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.267.327	78.216	-	1.345.543
	4.872.560	1.505.102	46.387	6.331.275
II. Immaterielle Vermögenswerte				
Patente	3.724.871	40.885	-	3.765.756
Lizenzen	12.140.398	-	-	12.140.398
Software	1.185.682	180.759	-	1.366.441
	17.050.951	221.644	-	17.272.595

	Kumulierte Abschreibung			Nettobuchwert		
	1.1.2004 €	Abschreibung €	Abgänge €	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2003 €
	2.777.510	523.749	27.706	3.273.553	1.712.179	827.723
	592.647	134.080	-	726.727	618.816	674.680
	3.370.157	657.829	27.706	4.000.280	2.330.995	1.502.403
	521.331	454.334	-	975.665	2.790.091	3.203.540
	1.241.494	1.227.773	-	2.469.267	9.671.131	10.898.904
	780.190	298.136	-	1.078.326	288.115	405.492
	2.543.015	1.980.243	-	4.523.258	12.749.337	14.507.936

Zum Konzernverbund gehörende Gesellschaften zum 31. Dezember 2004 (Anlage 2)

	Währung	Wechselkurs zum 31.12.2004; Fremdwährungs- einheit in €	Beteiligung in %	Eigenkapital in Fremdwährung	Jahresergebnis in Fremdwährung
Konsolidierte Gesellschaften (ausgenommen das Mutterunternehmen)					
MorphoSys U.S.A., Inc., Charlotte, North Carolina, USA	US\$	1,36100	100	24.050	(245.051)
MorphoSys IP GmbH, München, Deutschland	€	-	100	23.891	-